Germ. sp.
378
h

Digitized by Google

Germ. sp. 378 h

Digitized by Google

<36624554120018

<36624554120018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

Ritterſchaft in Buchen.

Eine nothwendige Beylage

zur

Geſchichte der Reichsritterſchaft.

1 8 0 5.

82 – 1

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Darſtellung

des vormahligen Landſaſſiats der nun zum Kanton Rhön und Werra gehörigen buchiſchen oder fuldaiſchen Ritterſchaft.

Schon lange waren die Ritter in Franken in der Koalition gegen die Fürſten begriffen, ehe der im Stifte Fulda ſäßige Adel aus dem Territorialverbande zu treten, und ſich dem nach Reichsunmittelbarkeit ringenden Körper anzuſchließen getraute. Eine Erörterung des Verhältniſſes, in dem dieſe Ritterſchaft zu dem Stifte Fulda vorhin geſtanden war, und eine dokumentirte Erzählung der Begebenheiten, welche dieſes Verhältniß aufgelöſet haben, wird für den unbefangenen Beobachter der Zeitereigniſſe den Geſichtspunkt beſtimmen, aus dem dieſelben allein im wahren Lichte geſehen werden können.

Die buchiſche Ritterſchaft war, wie die fränkiſche, vormahls in einem wahren Landſaſſiate; ſie erkannte den Abt zu Fulda für ihren Landesfürſten, und ſich als deſſen Unterthan; ſie machte mit den Städten des Landes als Landſtand die Landſchaft aus; ſie konkurrirte zu den Landes- und

Digitized by Google

Reichsanlagen. Alle dieſe Angaben können aus Urkunden und Acten nicht nur im Ganzen, ſondern auch in Hinſicht auf jeden einzelnen Genoſſen dieſer Ritterſchaft, und auf derſelben einzelne Unterthanen und Beſitzungen bewieſen werden: wovon man hier nur auszugsweiſe aus den bewährteſten Acten einige Beyſpiele liefern will.

1511 (Samſtags nach Blaſy) ordnete der Abt Hartmann, damahls noch Koadjutor eine allgemeine Viehbethe im Lande an, womit die Koſten der päbſtlichen Konfirmation beſtritten werden ſollten; dieſe Bethe wurde auch von der inſäßigen Ritterſchaft erhoben.

1518 (auf St. Georgy) vereinigte ſich der Abt Hartmann mit ſeinem Kapitel, der Ritterſchaft und Landſchaft, den Dechant Philipp Schenk und den Probſt zu Blankenau zur Statthalterey des Stifts zu beſtellen; dieſe Anordnung zu halten, verſprachen und ſiegelten Namens der Ritterſchaft Konrad von Moßbach und Hanns von der Tann.

1521 (den 26. April) wurde durch den Kaiſer Karl V. zwiſchen dem Abt Hartmann, und dem Kapitel auch der Ritterſchaft und Landſchaft des Stifts ein Vertrag gemacht, vermöge deſſen ein Koadjutor angeordnet und verglichen wurde, daß die Ritterſchaft, Städte, Stände und Landſchaft wie gewöhnlich und gebührlich zu Gott und den Heiligen ſchwören ſollten, den Vertrag zu halten.

Digitized by Google

1523 (Samſtag nach Johann Baptiſt) ſchrieben die von der Ritterſchaft in Buchen wegen des ſchwäbiſchen Bundes, der einige Häuſer und Perſonen in der Buchen in dem Stifte gelegen und ſeßhaft überziehen wolle, und bathen, dieſes nicht zu geſtatten, ſondern ſie bey Recht und Billigkeit zu erhalten, dazu der Abt als ihr gnädiger Herr und Fürſt des Landes Ihrer mächtig wäre.

1525 (Montag nach Francisci) reverſirten ſich Kapitel und Ritterſchaft zum Stift Fulda gehörig über den von dem Koadjutor Johann bewilligten Austrag, und acceptirten ſolches als eine Gnade mit unterthänigem Danke.

1526 (Mittwoch nach Galli) eröffneten Kapitel und Ritterſchaft ins geſammt dem Koadjutor ihr Bedenken über den heſſiſchen im J. 1525 abgenöthigten Vertrag.

1527 (Dinſtags nach Lätare) bezahlte die Ritterſchaft eine Landſteuer zur Bezahlung von 18000 Gulden an den Landgrafen von Heſſen.

1541 (Freytag nach Allerheiligen) war Landtag zu Fulda, wobey auch die Ritterſchaft erſchien, und dem Abte als ihrem Landesfürſten Steuer mitbewilligte.

1544 nach dem Reichstage zu Speyer hielt der Abt Philipp einen Landtag, wobey die Ritterſchaft und Städte erſchienen, und ſich als Unterthanen aller Gebühr nach zu bezeigen erklärten.

1551 (Mitwoch nach Francisci) ſchrieb Abt Wolfgang an Karl von Trübenbach, Ludwig von Mansbach und Chriſtoph von der Tann, als Obereinnehmer der Rechnungsabhör beyzuwohnen.

1557 wurde nach dem Reichstage zu Regensburg ein Landtag zu Fulda gehalten, wobey auch die Ritterſchaft eine Steuer mitbewilligte; der Receß iſt von dem Fürſtabte, Kapitel, auch der Ritterſchaft und den Städten beſiegelt worden.

1560 (den 20. Marty) wurden Wolfgang, Eberhard, und Chriſtoph von der Tann, Valtin von Merlau und Simon von Görz als deputirter Ausſchuß der Ritterſchaft zur Abhör der Obereinnahms Rechnung durch ein Ausſchreiben des Abts Wolfgang beſchrieben.

1566 wurde gleichfalls ein Landtag gehalten, wobey von der Ritterſchaft und den Städten Steuer zur Landes Nothdurft bewilliget, und von derſelben der Rezeß mitbeſiegelt wurde.

1573 (den 26. Oktobris) ſchrieb ein Ausſchuß der Ritterſchaft an den Abt Balthaſar, und nennet ihn ihre geordnete Obrigkeit, und ſich die Ritterſchaft des Stifts. Das Schreiben iſt durch Ritter von Mansbach, von Haun, von Buchenau und von der Tann geſiegelt geweſen.

1574 den 1. Marty) ſchreibt der Kaiſer Maximilian an den Abt Balthaſar, wobey er

die

die Ritterſchaft des Abts Ritterſchaft nennet, und derſelben befiehlt, dem Abte als dem Landsfürſten mit aller Beſcheidenheit und ſchuldigem Gehorſam zu begegnen.

1578 den 1. Marty) ſchrieb der Kaiſer Rudolph der fuldaiſchen Ritterſchaft, daß ſie, wie Herkommens die Steuer zum Stift liefern ſollten; in dieſem Schreiben wird der Abt des Adels unmittelbare Obrigkeit genennt.

1582 (den 1. Aug.) unterhandelten vermöge Protokolls Statthalter und Räthe mit der Ritterſchaft und den Städten wegen des Reſts der im J. 1579 bewilligten Reichsſteuer.

Schon zu Ende des ſechszehnten Jahrhunderts alſo zur Zeit, da die Territorialſubjektion der Ritterſchaft des Fürſtenthums Fulda unbeſtritten war, hatten ſich einige buchiſche Ritter dem fränkiſchen Ritterkörper, dem die kaiſerliche Protektion ſchon eine gewiſſe politiſche Konſiſtenz gegeben hatte, angeſchloſſen. Dieſe Ritter waren von dieſer Zeit an wahre Amphibien, hielten ſich hier zu einem Körper, der Reichsunmittelbarkeit prätendirte, und dort zu dem Stifte Fulda als wahre Landſaſſen. Ein Vertrag vom J. 1588 iſt beſonders merkwürdig; er ſtellt uns ein ſonderbares Bild einiger Ritter auf, die auf einer Seite den Landesherrn als ihren Herrn anerkennen, demſelben mit allem ſchuldigen unterthänigen Gehorſam gewärtig ſeyn wollen, die bey vorfallenden Reichsſteuern

ſteuern auf des regierenden Herrn Erfordern gehor-ſam zu erſcheinen, Steuer von ihren Gütern und Leuten ohne Weigerung einzuliefern, auch für ſich ſelbſt einzuwerfen verſprechen, die ſich anheiſchig machen, Vormundſchaften zu übernehmen, und rückſichtlich derſelben in wichtigen Sachen nichts ohne Rath und Wiſſen des Landesfürſten zu unter-nehmen ſchwören, und auf der andern Seite we-gen ihrer mit der fränkiſchen Ritterſchaft eingegan-genen, offenbar blos perſönlichen Verbindung recht-lich belangt zu werden fürchten, und ſich in dieſer Hinſicht zu verwahren ſuchen. (Beylage I.) Doch blieben die buchiſchen Ritter ferner dem Stifte Ful-da zugethan; und der fränkiſche Ritterkörper ſcheint nicht gegen die Mitglieder, welche ſich mit ihm in Perſonalverbindung eingelaſſen hatten, und ſich derſelben wieder entſchlugen, eine, hier gewiß ſehr unfruchtbare Klage am Reichsgerichte gewagt zu haben.

Im J. 1607 kam es ſogar zu wirklichen Kom-paktaten des Stifts mit der Ritterſchaft; die Rit-ter ſollten in Zukunft jeden neugewählten Abt des Stifts für desſelben Fürſten und Herrn in ſchul-diger Gebühr erkennen, ehren und halten, demſel-ben und dem Dechant Namens des Kapitels mit handgebenden Treuen angeloben; ſie ſollten in Per-ſonal- und Realſachen vor dem Fürſten und ſeinen Räthen erſcheinen, und ohne Ausflüchte Recht neh-men und geben; ſie ſollten Vormundſchaften un-

ver-

verweigerlich übernehmen, und einem regierenden Herrn den vorgeſchriebenen Vormundereid leiſten; ſie ſollten die Reichs- und andere Steuern von ihren Leuten, darauf ſie die Kollektation hergebracht, erſtatten, zu anderen Steuern aber in Rückſicht der ihrer Gerichtsbarkeit und Vogtey unterworfenen Leute ohne ihre und der gemeinen Ritterſchaft Einwilligung nicht gedrungen, übrigens gleich dem Kapitel mit einigen von den Städten zur Einnahme, Ausgabe und Berechnung beygezogen werden; der bisher von der Ritterſchaft von ihren Eigengütern zu leiſtende Beytrag zu den Reichsſteuern ſollte auch künftig der Obereinnahme nicht baar vorgezählt, ſondern in die Truhe wie gewöhnlich eingeworfen werden dürfen, wobey jedoch alle Gefährde ausgeſchloſſen ſeyn ſollte; die Ritterſchaft verſprach noch, jeder Zeit unterthänig und bereitwillig ihre Vaſallenpflicht zu erfüllen, und ihrem äußerſten Vermögen nach des Stifts Wohlfahrt befördern zu helfen; dagegen verſprach der Fürſt, die Ritter in Rückſicht deſſen, was ſie wegen freyer Religionsübung ſowohl in ihren, in des Stifts Aemtern gelegenen adeligen Wohnungen, als dort, wo ſie die Pfarrbeſtellung ſelbſt ausübten, hergebracht hatten, den Reichsbefreyten von Adel gleich zu halten, und alle denſelben kompetirende Reichskonſtitutionen ruhig auch auf ſie anzuwenden; zu deſto größerer Sicherheit dieſes feyerlich garantirten Religionszuſtandes wurde den Rittern, im Falle ſie künftig von einem regierenden

Ab-

Abte darinn thätlich bedrängt werden ſollten, zugeſtanden, mit Bezug auf die Reichskonſtitutionen reichsgerichtliche Hülfe zu ſuchen, wobey dem Stifte die Einrede der Subjection nicht zu Statten kommen ſollte; überhaupt wurde der Ritterſchaft, derer Subjektion in dem nämlichen Vertrage ſo deutlich ausgeſprochen iſt, auf den Fall, wenn von Seite des Stifts Fulda dieſer Vertrag jemahls verletzt würde, zugegeben, ſich gegen dieſe Beeinträchtigungen aller Mittel zu bedienen, welche die Reichskonſtitutionen den Reichsbefreyten von Adel zugelaſſen haben. (Beyl. II.)

Von dieſer Zeit an, da eine ſo feyerliche von der Ritterſchaft acceptirte Deklaration der Territorialverhältniſſe derſelben vorlag, wagte dieſelbe keinen Schritt weiter, aus dieſer Gränze zu treten; vielmehr liegt in vielen nachfolgenden Erklärungen das Anerkenntniß ihrer Subjektion und der Pflicht, den Kompaktaten gehorſam nachzuleben. So erklärte der Ausſchuß der im J. 1614 zu Hünfeld verſammelten Ritterſchaft, daß ſie bereit ſeyen, vermöge des im J. 1605 ergangenen kaiſerlichen Dekrets und darauf errichteter Kompaktaten ihre Beyträge zu der ausgeſchriebenen Reichsſteuer zu erlegen, in dem Vertrauen, daß der Fürſt ſich des dekret- und vertragsmäßigen Einwurfs gleichfalls nicht entäuſſern, und daß man die Jeſuiten und Juden nicht von der allgemeinen Anlage eximiren werde. (Beyl. III.)

Daß

Daß die Ritterſchaft fernerhin zu allen Reichsſteuern mit der fuldaiſchen gemeinen Landſchaft konkurrirte, beweiſet anliegender Auszug aus den vorhandenen Steuerregiſtern und Rechnungen, worinn die einzelnen Ritter, und ſelbſt die Güter und Unterthanen, von denen der Steuerbeytrag geleiſtet wurde, namentlich vorkommen. (Beyl. IV.)

Die Rechnungen über die geſammten Steuerbeyträge des Adels, ſo wie der übrigen Landſchaft wurden von einem Ausſchuſſe des Kapitels, der Ritterſchaft und Landſchaft abgehört, und juſtifizirt, wie dieſes die Rechnungsauszüge über die im J. 1603 und im J. 1613 erhobenen Reichsſteuern, und die im J. 1621 erfolgte Abhör und Juſtifikation deutlich zu Tage legt: (Beylagen V. und VI.) wodurch zugleich bewieſen iſt, wie enge noch im J. 1621 die Ritterſchaft dem Territorium angehörte.

Was im Ganzen von der Territorialſubjektion der buchiſchen Ritterſchaft bewieſen iſt, läßt ſich auch im Einzelnen beweiſen.

1486 (Dinſtags nach Mathäi Apoſtoli) ſchreiben Simon und Ludwig von Görz gegen Hanſen von Görz, worinn ſie den Abt Johann ihren Landsfürſten und Herrn nennen.

1531 (Mitwoch nach Michaelis) imploriren Werner und Friedrich von Schlitz den Abt Johann als ihren Lehenherrn und Landsfürſten gegen S. von Schlitz Töchter, welche den Burgfrie-

frieden ſtören wollten, bitten, denſelben handzu⸗ haben.

1537 (Dinſtags nach Konverſionis Pauli) nennet Friedrich von Görz den Abt Johann in einem Schreiben ſeinen Landsfürſten und Oberherrn.

1542 (Freytags nach Judica) bittet Friedrich von Schlitz den Abt Johann als Landsfürſten, das Urtheil gegen Chriſtoph von Steinau den Mörder ſeines Sohns ergehen zu laſſen.

1547 (Freytag nach Simonis und Judä) wurden Werner und Friedrich von Görz zu Obereinnehmer der Steuer beſtellt.

1547 (Donnerstag nach Lätare) verlangt Abt Philipp Steuer von den Görz, als ſeinen Lehenleuten, Verwandten und Landſaßen.

1528 (Samstags den 1. Jul.) erkennen ſich H. und Karl von Trümbach für des Stifts gehorſame Unterthanen.

1533 (Sonntag den 8tag nach Petri und Pauli) klagen H., Karl und Valtin von Trümbach gegen die von Haun, und nennen ſich des Stifts gehorſame Unterthanen, und den Abt zu Fulda ihren Landsfürſten.

1549 (Freytags nach Ambroſy) ſchreiben Karl, Albrecht, Adam und Bonifaz von Trümbach gegen die von Haun wegen des Streitbergs, worinn ſie ſagen, daß die Sache durch die fürſtlichen

Räthe

Räthe im Namen des Fürſten, als des Landsfürſten zum Austrag verabſchiedet worden ſey.

1572 (den 28. Juny) begehren Valentin und Karl von Trümbach, ſie als des Lands Unterſaßen bey ihrem vorigen ſchriftlichen Erbiethen wegen des im Praforts abgehauenen Holzes bleiben zu laſſen.

1528 (Samſtag nach Judica) erklären die von Buchenau, indem ſie um Erledigung einiger Beſchwerden bitten, alles zu thun, was Unterthanen ihrem Landsfürſten und Herrn zu thun ſchuldig ſeyen.

1536 (Mitwochs nach Antony) ſchreiben Hanns und Hanns von Völkershauſen wegen Sittigs von Buchenau unmündiger Kinder, und begehren, daß ſie durch Abt Johann als den Landsfürſten bevormundet werden mögen.

1542 (Donnerstag nach Jakobi) ſchreibt Abt Philipp an den Abt zu Herſchfeld und beſchweret ſich, daß man von Georg und Herrmann von Buchenau als ohne Mittel fuldaiſchen Landſaßen die Türkenſteuer erheben wolle, und verlangt, dieſe ſeine und ſeines Stifts Unterthanen unbeſchwert zu laſſen.

1543 (Mitwochen nach Luciä) klagen Georg und Hartmann von Buchenau gegen ihre Lehensleute im Amte Fürſteneck, die ſich weigerten, die

angeforderte Türkenſteuer zu bezahlen, und getröſten ſich der Hülfe des Fürſten als des Landsfürſten.

1556 (den 5. July) ſchreibt Georg von Buchenau an den Fürſten, und bittet, er möge ihn als der Landsfürſt gegen die Anſprüche des Stifts Hersfeld ſchützen, wogegen er als Unterthan ſich der Gebühr nach erzeigen werde.

1560 (den 20. Febr.) bitten alle von Buchenau den Fürſten, er möge ſie als ſeine Unterthanen und Landſaßen bey Gleich und Recht laſſen und ſchützen.

1566 (den 22. Sept.) zeigen Karl von Mansbach und Georg von Haun der ältere an, daß weiland Georg von Buchenau Kinder Vormünder gegen Georg Ludwig von Boyneburg und Sybille von Boyneburg, ex donatione der Jungfrau Annen von Buchenau daſelbſt Prätenſionen machen, bitten, der Fürſt als oberſter Vormunder möge ſich der Pupillen annehmen.

1492 (Sonntags Trinitatis) ſchreiben Wilhelm und Giſe von Haun an den Abt Johann, und verſehen ſich „zu Ihre fürſtliche Gnaden als dem Landsfürſten aller Gnade.

1541 (Mitwoch nach Briccy) imploriret Endres von Haun den Abt Johann als ſeinen Landsfürſten um Hülfe gegen Friedrich von Haun wegen eines Hofs zu Bremen.

Digitized by Google

1541 klagt Endres von Haun wegen ihm entwendeter väterlicher Mobilien zu Hunfeld, und bittet den Abt Philipp als Landsfürſten, ihm als dem Unterthan zu helfen.

1542 (Freytag nach Michälis) ſchreibt Endres von Haun wegen eines Streits bey der Schenke zu Marbach, und erbiethet ſich, vor dem Landsfürſten als Unterthan zu Recht zu ſtehen.

1545 (Dinstag nach heil. 3 Könīgtag) klagt Endres von Haun gegen Frowin von Hutten wegen eines Pferds und angekündigter Fehde, bittet um Hülfe von dem Fürſten als dem Landsfürſten.

1560 (Montags nach Reminiscere) begehrt Margaretha von Mansbach geb. von Wangenheim, der Abt Wolfgang als der Landsfürſt möge ihren mit Bernhard von Mansbach erzeugten Kindern Vormünder geben.

1561 (am Tag Innocentium) berichten Karl und Wilhelm von Mansbach, Hanns Georg von Boyneburg und Hanns von Schlitz als Vormünder der Kinder Bernhards von Mansbach an den Abt Wolfgang als den Landsfürſten, daß auf dem angeſetzten Tage kein Vergleich zu Stande gekommen ſey.

1571 (den 17 Aug.) ſchreiben Karl Wilhelm, Georg Chriſtoph und Fritz von Mansbach an

den

den Abt Balthaſar, und unterzeichnen ſich deſſelben unterthänig gehorſame willige Landſaßen.

1487 rufen die von der Tann den Abt Johann als ihren Erbherrn und Landsfürſten gegen Henneberg zu Hülfe.

1489 (Sontag nach Jacobi) ſchreibt B. Rudolph zu Wirzburg an Abt Johann, dem Kunz Götz von Fladungen gegen Heinzen von der Tann ſchleunig zu Recht zu helfen.

1506 (Mitwochen nach Viti) beruft ſich Philipp von der Tann vor den Abt Johann als ſeinen Landsfürſten zu Recht gegen Henneberg.

1512 In einem Schreiben (Dinstags nach Leonhardi) an den Abt Hohann nennen Wolf und Bernhard von der Tann denſelben ihren Landsfürſten.

1532 (den 8. Dez.) bittet Martin von der Tann in ſeinem und ſeines Bruders Namen als Vormunder der Kinder Wolfs von der Tann den Fürſten, als den Landsfürſten, Obervormund und ordentliche Obrigkeit, ſie gegen Barbara Witwe von der Tann bey dem aufgerichteten Vertrage handzuhaben.

1534 (am Tag Scholaſtica) begehrt Barbara Bernhards von der Tann Witwe von dem Abt Johann, die von der Tann kraft der fürſtlichen Obrigkeit zu Haltung des mit ihr getroffenen Vergleichs anzuhalten.

1539

1539 (Freytags nach Kiliani) ſchreiben die von der Tann an das Kapitel und die gemeine Ritterſchaft des Stifts, um ſich wegen der mit Henneberg ſtrittigen Gränze bey dem Fürſten zu verwenden, damit „des Stifts Bezirk und Regalien" nichts entzogen werde.

1541 (Samſtag nach Exaudi) geſtehet Kunz von der Tann, daß wenn von dem Ausſpruche ſämmtlicher von der Tann appelliret werde, ſolches an den Abt zu Fulda geſchehen müſſe.

1545 (den 7. April.) bittet Daniel von Weiblingen den Abt Philipp als den Landsfürſten, ihn bey dem theils ererbten theils erhandelten Theile an der Tann zu manuteniren.

1546 (Dinstags nach dem Chriſttag) beſchwert ſich Eberhard von der Tann einer falſchen Bezüchtigung, rühmt ſeine Verdienſte in Hoffnung, man werde ihn und ſeine Kinder als Unterthanen und Einwohner des Stifts mit Gnaden anſehen.

1547 (Sonntags Judika) erklärten ſich Eberhard, Kunz und Chriſtoph von der Tann mit dieſen Worten: „ſo wiſſen wir, daß Ihr fürſtl. Gnaden unſer gnädiger Herr Landsfürſt iſt, und bey Niemand andern, als bey Ihr fürſtl. Gnaden als bey unſer von Gott geordneter Obrigkeit Schutz und Schirm zu ſuchen".

1548 (den 18. Febr.) erwirkten Dorothea von Haun und Anna von Guttenberg beyde Hannſen

ſen von der Tann Töchter am kaiſ. Hof gegen Ebert von der Tann mittels einer Bittſchrift, worinn ſie den Abt zu Fulda den Lehen- und Landsherrn der von der Tann nennen, Promotoriales, kraft deren ſchleunig zu Recht verholfen werden ſollte.

1550 errichteten die von der Tann einen Burgfrieden zu Tann, und ließen ihn von dem röm. König Ferdinand beſtätigen, wobey dieſer ausdrücklich dem Stift Fulda deſſen zu Tann habende landsfürſtliche Hoheit vorbehielt.

1555 (den 3. May) begehrt Hanns Wolf von der Tann, weil der älteſte der Eberſteiniſchen Erben Rüdiger von Mansbach ſich vor dem Fürſten zu Recht berufen, nun aus fürſtl. Macht Ihnen beyden einen Tag zu ſetzen.

1557 (Mitwoch nach trium Regum) berichtet der Vogt zur Tann, daß Henneberg die Tanniſchen Hinterſaßen zu Antenhauſen mit Schatzung belegen wolle, bittet, Abt Wolfgang als Landsfürſt möge dieſe Hinterſaßen gegen die Neuerung in Schutz und Schirm nehmen.

1568 (den 14. Sept.) berufen ſich die Ganerben von der Tann gegen E. von Luderbach, der den zwiſchen ihnen und den von Weiblingen getroffenen Kauf anfechten wollte, vor dem Abt Wolfgang als dem Lehenherrn und Landsfürſten zu ordentlichem Recht.

1543 (auf Sonntag Judica) berichtet Hartmann von Boyneburg, daß er keine freye Leute habe, ſondern dieſelben gäben ihre Steuer zum Amt Rockenſtuhl.

1557 (den Tag Simonis et Judä) klaget Georg von Boyneburg gegen ſeinen Vetter wegen des Jagens, derſelbe habe Ihre fürſtl. Gnaden als ſeine ordentliche Obrigkeit verächtlich gehalten, er hoffe, Ihr fürſtl. Gnaden als ihr beyder Landsfürſt und gnädige Obrigkeit werde dieſem zu ſteuern wiſſen.

1558 (den 16. April) erbiethet ſich Ludwig von Boyneburg auf Verſtändigung wie andere Unterthanen mit Erlegung der Steuer Gehorſam zu leiſten.

1561 (Sonnabends nach Invocavit) ſchreibt Georg von Boyneburg zu Lengsfeld an die Obereinnehmer zu Fulda, und überſchickt ſowohl den Einwurf von ſeinem Vermögen, als auch die Steuer ſeiner Leute.

1562 (den 10. May) klagen Georg, Hanns Georg, Hanns Ludwig, und Hanns Wilhelm von Boyneburg zu Lengsfeld gegen Ludwig von Boyneburg zu Weylar wegen verletzten Vertrags, mit der Bitte, denſelben zu beſtrafen.

1584 (den 9. Jan.) erklären ſich Hanns Georg und Eytel von Boyneburg, dem Beſchluß der Stände gemäß, ihre Steuer zu liefern, und bit-

ten, ihre Leute nicht höher als andere Stiftsunterthanen zu beſchweren.

1596 berichten Eytel und Ludwig von Boyneburg auf die an ſie erlaſſene Mahnung, daß ſie die Steuer von ihren Leuten und den Einwurf bereits entrichtet hätten.

1540 ſchreibt Burkard von Ertal an den Abt zu Fulda, nennet ihn ſeinen Landsfürſten und Lehenherrn, ſich deſſen Lehenmann und Landſaſſen.

1541 (auf Allerheiligen Tag) erkläret Burkard von Ertal, daß er auf dem Landtage nicht erſcheinen könne, aber alles das bewilliget haben wolle, was die Ritterſchaft zu dem Stift Fulda gehörig beſchließen werde.

1579 (den 31. März) überſchickt Hanns Georg von Ertal die Schatzung ſeiner Leute zu Ertal und Hetzels mit der Bemerkung, er wiſſe ſich Herkommens und der Schuldigkeit wohl zu erinnern.

1579 Montag nach Lätare) bittet Rüdiger von Mansbach Namens ſeiner und der übrigen Eberſteiniſchen Erben zu Schackau und Eckweisbach den Abt Philipp noch etwas um Geduld wegen der Steuer, mit dem Verſprechen, gegen Ihre fürſtl. Gnaden Ihre ordentliche Obrigkeit ein gehorſamer Unterthan zu ſeyn.

1551 überſchickt Oswald von Bechenbach als Eberſteiniſcher Miterbe wegen des ausgeſchriebenen Ritter- und Landtags Vollmacht auf Bernhard von Mansbach.

Wenn bey allen vorerwähnten Rittern, ihren Leuten und Gütern die Beweiße des Landſaßiats klar vorliegen, und die ſpätere Anmaſſung einer Reichsunmittelbarkeit auffallend iſt; ſo iſt dieſe hier, bey dem vormahls v. Eberſteiniſchen, nun v. Roſenbachiſchen Gütern zu und um Schackau und Eckweisbach dreymahl auffallender, wenn wir auf das ſchiedsrichterliche Urtheil zwiſchen dem Abte zu Fulda und den Eberſteiniſchen Erben vom J. 1556 zurückſehen, welches nachher reichsgerichtlich beſtätiget wurde. Es war nämlich zwiſchen Fulda und den gedachten Eberſteiniſchen Erben wegen des Verhältniſſes der ererbten Güter zu dem Territorium des Stifts zu Irrungen gekommen, zu deren Entſcheidung von beyden Theilen Schiedsrichter erwählt wurden; und zwar von Seite des Fürſten Hartmann von Boyneburg und Martin von Haun, und von Seite der Eberſteiniſchen Erben Eberhard und Chriſtoph von der Tann. Dieſe ließen das Urtheil von der Juriſtenfacultät zu Heidelberg abfaſſen, welches ſie alsdann den Partheyen publicirten und eröffneten. In dieſem Urtheile wurde den Eberſteiniſchen Erben aufgelegt, die

Einwohner ihrer Dörfer gleich andern Amtsverwandten und Zugehörigen des Gerichts und Amts Bibraſtein das Pfingſtlandzall beſuchen zu laſſen, daran zu rügen, auch zu Recht zu ſtehen, ferner den Abt weder an ſeiner peinlichen Gerichtsbarkeit, noch auch an ſeinen Regalien, und hoher Obrigkeit zu beeinträchtigen, und die Eberſteiniſchen in das Gericht und Amt Bibraſtein gehörigen Männer die Folge, Reiß, Steuer und Schatzung wie andere Amtsverwandte leiſten zu laſſen; nach Inhalt des anliegenden Urthels. (Beylage VII.) Dieſes Urtheil wurde in der Folge durch ein Urtheil des Reichsgerichts in der Art beſtätiget, und was die Territorialgewalt anbelangt, dahin erklärt, daß dieſelbe ganz dem Stifte Fulda gehören, den Eberſteiniſchen Erben hingegen vorbehalten ſeyn ſollte, ihre Unterſaßen zu Schackau und Eckweisbach (jedoch eher und zuvor am Landzall gerügt oder vor Gericht geklagt wäre) ſchlechter Sachen, geringer Freveln und Unwillen wegen in der Güte zu vertragen, zu ſtrafen und zu büßen. Was Steuer und Schatzung betraf, ward das ſchiedsrichterliche Urthel gleichfalls beſtätigt, mit der Einſchränkung jedoch, daß die Eberſteiniſchen Erben die Steuer einſammeln und an das Amt Bibraſtein abliefern ſollten. Die Eberſteiniſchen Unterſaßen ſollten künftig dem regierenden Abte zu Fulda als Landsfürſten und ordentlicher Obrigkeit — den Erben aber als Zinsherrn

huldigen,

huldigen, gewöhnliche Pflicht und Eid leiſten. (Beylage VIII.)

Wenn man ſo vollgültige Beweiſe einer unzweifelhaften Territorialſubjektion vorfindet, ſo wird man wohl doppelt neugierig auf die Auflöſung der Frage ſeyn, wie es den offenbaren Landſaßen gelingen konnte, ſich dem Territorialverbande zu entziehen?

Den ſchon lange regen Willen der fuldaiſchen Ritterſchaft, ſich an den fränkiſchen früher koalirten Ritterkörper anzuſchließen, beförderte der Ausbruch des dreyßigjährigen Kriegs ungemein. Da faſt alle Ritter in Buchen ſich zu Luthers Reformation bekannten, und ſich deßhalb zu dem Könige Guſtav Adolph von Schweden, der als Retter des Proteſtantismus in Teutſchland erſchien, treuherzig hielten; ſo wurden auch ſie, wie die Ritter in Franken, von demſelben als Werkzeuge in ſeiner Hand gegen ihre eigene, dem Kaiſer und der katholiſchen Sache ergebene Herren mächtig in Schutz genommen. So wie als Soldaten und Befehlshaber im Dienſte des ſchwediſchen Königs, ſo erſchienen ſie von dieſer Zeit an in Verbindung mit der fränkiſchen Ritterſchaft, von welcher gleichfalls der weit größte Theil zu den ſchwediſchen Fahnen geſchworen hatte, und in offenem Kriege gegen Fürſten und Vaterland begriffen war.

In den vorhandenen Akten über die Vorfälle dieſes ewig denkwürdigen Kriegs ſind beſonders von

den

Digitized by Google

den J. 1647 und 1648 viele Thatſachen als Belege zur Geſchichte der Anmaßungen der buchiſchen Ritterſchaft und der Unterſtützung ihres Unfugs durch die Schweden aufzufinden; daher Fulda unter diejenigen Reichsſtände gehörte, welche durch den Krieg aus ihren Rechten gedrängt waren, alſo vermöge Art. 3. des darauf gefolgten weſtphäliſchen Friedens reſtituirt werden ſollten. Im Vertrauen, daß bey ſo offenbar vorliegender Beſcheinigung der durch den Krieg geſchehenen Entſetzung der Territorialgewalt über die eingeſeſſene Ritterſchaft ſeines Fürſtenthums die Reſtitution Statt finden müſſe, repartirte der Fürſt Joachim den ihm zugetheilten Antheil an den Frankenthaler Evacuations-Geldern auch auf dieſe Ritterſchaft. Dieſe nahm daher die Veranlaſſung, ſich denjenigen anzuſchließen, welche nach dem Inhalte des Friedens gegen die Prätenſionen des Stifts Fulda reſtituiret werden wollten. Merkwürdig iſt hier, daß nicht die buchiſche Ritterſchaft, ſondern der fränkiſche Kanton Rhön und Werra, an den dieſelbe ſich angeſchloſſen hatte, klagte; ganz ſchon die Taktik der Ritterſchaft, welche ſich immer in corpore darſtellet, wenn ein oder der andere Genoße nur angefochten wird. Die Friedens Executionscomiſſion ernennte endlich Mainz und Wirzburg zu Commiſſarien in der Sache. Der Erfolg und Ausgang der Kommiſſions Handlungen verdient umſtändlicher dargelegt zu werden.

Fulda

Fulda erhob die erſte Beſchwerde dagegen, daß die reichsfreye Ritterſchaft in Franken als Kläger auftrete, da man fuldaiſcher Seits mit derſelben nichts zu ſchaffen habe, ſondern nur die unter derſelben verſteckte fuldaiſche Ritterſchaft zu aktioniren gemeint ſey. Hierauf erklärte der Kaiſer, der gedachte Commiſſion beſtätigt und erneuert hatte, unterm 22. May 1652, daß die Titulatur in den Kommiſſions Handlungen „auf die im Stifte Fulda eingeſeſſene Ritterſchaft" einzurichten ſey. Dagegen klagte die Reichsritterſchaft; hierauf erfolgte unterm 26. Aug. das kaiſerl. Reſcript an die Kommiſſion, „daß der Abt diejenigen, welche er zu konveniren Willens ſey, namhaft zu machen habe; und als die Reichsritterſchaft abermahls Gegen-Erinnerungen einbrachte, reſcribirte der Kaiſer wieder unterm 5. Sept., daß es bey der erſten Titulatur bleiben ſollte. Fulda erwiderte dagegen nochmahls, daß es dem Fürſtenthum äuſſerſt präjudicirlich ſey, wenn die eingeſeſſene Ritterſchaft für eine freye Reichsritterſchaft in Franken erkennt, und alſo geradehin der fürſtlichen Bottmäßigkeit entzogen und eximiret werden wolle. Da dieſer fuldaiſchen Einrede der Beweis, daß ſchon die nürnbergiſche Kommiſſion ihren Irrthum in der Titulatur der in der Klage befangenen Ritterſchaft verbeſſert habe, (Beylage IX.) und das Verzeichniß der als landſäßig angeſprochenen Ritter (Beylage X.) beygelegt war, ſo widerrief der Kaiſer, ver-

Digitized by Google

vermöge Reſcripts an die Kommiſſion vom 8. April 1653, ſeinen vorigen Befehl, und verordnete, daß nach des Abts Antrage in allen vorfallenden Handlungen, Rubriken, Interlocutorien, Beſcheiden und ſonſt die Titulatur eingerichtet werden ſollte. Nun war die Reichsritterſchaft, welche ſich eindringen wollte, ausgeſchloſſen, und die namhaft gemachten buchiſchen Ritter mußten aus der Linie treten, um dem Fürſten von Fulda zu Recht zu ſtehen. Der Punkt, der von Fulda beſonders erhoben, und durch den das Reſtitutions Geſuch ex capite amnestiae et instrumenti pacis motiviret wurde, war die aus den fuldaiſchen Obereinnahms Rechnungen bis zu dem J. 1621 bewieſene Konkurrenz der eingeſeſſenen Ritterſchaft zu den Reichsſteuern des Fürſtenthums. So ſehr hier alles für Fulda ſprach, das ſeinen Beſitz bis zu dem Ausbruche der böhmiſchen und teutſchen Unruhen, alſo bis zu dem Zeitpunkte, der hier entſcheidend war, und noch weiter beſcheinigte, auch die während des Kriegs durch feindliche Gewaltthaten und Unterſtützung geſchehene Deſtitution darlegte, ſo gelang es doch nicht, reſtituirt zu werden. Die mainziſchen und gothaiſchen ſubdelegirten Räthe erkannten in puncto der Reichsſteuer zu Recht, daß dieſe Sache als zum puncto restitutionis ex capite amnestiae et instrumenti pacis nicht qualificirt, und zum ordentlichen Austrag Rechtens am kaiſerlichen Kammergericht zu Speyer, wo ſie bereits anhängig, zu remit-

nit-

mittiren und zu verweiſen, die Ritterſchaft von angeſtellter Klage in hoc summarissimo zu abſolviren, dagegen dem Fürſten zu Fulda unbenommen ſey, ſeine in petitorio ſowohl als ordinario possessorio habende rechtliche Gründe und Nothdurft gehörigen Orts anzubringen und auszuführen (Beyl. XI.). *)

Fulda gewann alſo nichts mit ſeinem Reſtitutionsgeſuche; verlor aber auch eben ſo wenig, indem nichts für die buchiſche Ritterſchaft entſchieden ward, ſondern alle Prätenſionen und Gegen-Prätenſionen an den ordentlichen Richter verwieſen wurden, wo die Sache wegen der Exemtion und Immedietät des fuldaiſchen eingeſeſſenen Adels überhaupt ſchon lange rechtshängig war. So viel erhellet denn doch aus der ganzen Geſchichte, daß noch nach dem weſtphäliſchen Frieden die buchiſche Ritterſchaft nicht für einen integrirenden Theil der fränkiſchen reichsfreyen Ritterſchaft angeſehen wurde: indem die Executions-Kommiſſarien zu Nürnberg und der Kaiſer ſelbſt die von Fulda als landſäßig angeſprochene Ritterſchaft, welche ſich hinter die fränkiſche Ritterſchaft verſteckt hatte, und gleichfalls für anerkannt reichsfrey gelten wollte, aus Reihe und Glied treten hießen: und endlich, ins

*) Ich darf hier nicht vergeſſen, daß das Votum des mainziſchen Subdelegirten Meel ganz für Fulda und gegen die Ritterſchaft ausgefallen war, von dem Kurfürſten Johann Philipp aber — der hernach zum Vortheile der letzteren den Vermittler machte — korrigirt wurde.

Digitized by Google

indem von der kaiſerlichen Kommiſſion die Sache wegen der Reichsſteuer, welche die prätendirte Reichunmittelbarkeit zunächſt anging, an den ordentlichen Austrag Rechtens verwieſen werden konnte. Daher können auch die Stellen des weſtphäliſchen Friedens, welche mit gewiſſem Vorbehalte die Reichsunmittelbarkeit der Ritterſchaft in Franken beſtätigten, der buchiſchen Ritterſchaft, welche nie Franken angehörte, derer Immedietät noch nicht vorhanden, ſondern einem rechtlichen Erkenntniſſe ausgeſetzt war, nie zum Schutze ihrer Anſprüche und ſpäter erlangten Rechte dienen. Vielmehr war die Verbindung dieſer Ritterſchaft mit dem fränkiſchen Ritterkörper auch noch nachher weder von dem Landesherrn noch von dem Kaiſer und Reiche anerkannt, folglich eine widerrechtliche und ſträfliche Koalition.

Doch glaubten die buchiſchen Ritter, an deren Spitze ſich Johann Volpert von Schlitz genannt Görz und Friedrich von der Tann geſtellet hatten, durch den KommiſſionsBeſcheid ſchon alles gewonnen zu haben; ſie fingen an, ſich von aller Territorial-Verbindung mit dem Fürſtenthume Fulda geradehin und vollends loszuſagen, als wäre durch das ſiegreichſte Urtheil ihre beſtrittene Unmittelbarkeit und Verbindung mit dem fränkiſchen Ritterkörper nun gegen alle fuldaiſche Territorial-Anſprüche heilig und ewig gewahret worden. Es war, wie aus einem Schreiben des Fürſtabts Joachim

chim an den Kurfürſten Johann Philipp von Mainz vom 3. Jan. 1656 erhellet, beynahe ein heller Aufruhr unter dem Adel im Lande gegen den Fürſten; „ſie unterſtehen ſich, ſchrieb derſelbe, etliche ihrer Lehenleute, auf denen ſie keinen Actum collectationis in Ewigkeit erweiſen können, ſondern welche laut der Regiſter durch unſere Beamten von undenklichen Jahren auf alle zutragende Fälle kollectirt worden, mit Gewalt an ſich zu ziehen: wo ſie den geringſten Lehenmann haben, dem verbiethen ſie die uns ſchuldigen wohl hergebrachten Dienſte, und wollen ſie unſerer Jurisdiction gänzlich entziehen—: der Geringſte, dem der liebe Gott kaum einen oder ein Paar Zins- und Lehenmänner verliehen, darf uns trotzen und pochen, und eine neue Herrlichkeit einzuführen ſich unterſtehen.” Dergleichen Anmaſſungen, gegen welche der Fürſtabt keine Hülfe finden konnte, und der langſame Gang des zwiſchen dem Stifte und der buchiſchen Ritterſchaft über die einer Seits widerſprochene und anderer Seits prätendirte Exemtion und Unmittelbarkeit am Reichsgerichte hängenden Rechtsſtreits waren ganz dazu gemacht, einen Fürſten müde zu machen, und ihn zu veranlaſſen, auch zu dem magerſten Vergleiche die Hand zu biethen.

Und ſo kam endlich der bekannte Vertrag vom 15. May 1656 durch Vermittlung des mainziſchen Erzbiſchofs und Kurfürſten zu Stande, vermöge deſſen die buchiſche Ritterſchaft für immediat und

als

als ein Theil des fränkiſchen Ritterorts Rhön und Werra erkannt, und von Fulda außer Anſpruch einer Territorial-Hoheit gelaſſen werden ſollte; wogegen ſich der Ritterort verbindlich machte, zu jeder Reichsſteuer des Stifts Fulda ein Averſional-Quantum von 2000 fl. zu bezahlen. Um dieſen geringen Preis gab der Fürſtabt ſeine ſo wohlgegründeten Territorial-Anſprüche, ſeines Stifts heiligſte Rechte dahin, und ließ geſchehen, daß in ſeinem Territorium und aus den Beſtandtheilen deſſelben ein neues Territorium ſich bildete und eindrängte. Ich laſſe dahin geſtellt ſeyn, ob der Fürſtabt als bloßer Adminiſtrator eines reichslehenbaren Landes daran eine Veränderung und Veräußerung dieſer Art, durch welche die ganze Landesverfaſſung umgewandelt, und der Inbegriff der auf dem Lande haftenden Hoheitsrechte ſo ſehr geſchmälert wurde, gültig vornehmen konnte; denn es ſcheinet nicht ſo ganz liquid und ausgemachten Rechtens zu ſeyn, daß — wenn auch die kaiſerliche Beſtätigung eines ſolchen Vertrags hinzukömmt, ſolche Veränderungen in der Grundverfaſſung eines Landes ohne Theilnahme des Reiches geſchehen können: beſonders wenn, wie hier der Fall iſt, durch immer weitere Ausdehnung eines dem Reiche nicht ſteuerbaren Territoriums wo nicht eine unmittelbare Verkürzung der Reichsanſchläge veranlaßt, doch Grund zu Moderations-Geſuchen der benachtheiligten Reichsſtände und zu wirklichen

Mode-

Moderationen, alſo immer zur Verkürzung des reichsſteuerbaren Territoriums gegeben wird. Es wird nicht weniger ſehr problematiſch ſeyn, ob, beſonders noch nach dem weſtphäliſchen Frieden, ohne Theilnahme des Reichs eine ſolche Veränderung und Verkürzung eines reichsſtändiſchen Territoriums, welche ſelbſt als Veränderung in der Konſtitution des Reichs gelten muß, gültig vorgehen, und die Gränze des unmittelbaren Ritter-Territoriums blos durch (abgedrungene) Einwilligung des freylich am nächſten dabey intereſſirten Reichsſtandes und durch hinzugekommene kaiſerliche Beſtätigung ſo ſehr erweitert werden konnte? Nähme man dieſen Grundſatz als richtig an, ſo würde mit der Zeit wohl gar geſchehen, daß die Reichsſtände durch nimmer aufhörende Neckereyen, und den Schutz, den nicht nur die ritterſchaftliche Genoſſenſchaft, ſondern jeder einzelne Ritter immer bereit findet, müde gemacht ſich zu einem Vertrage nach dem andern bequemten — wodurch am Ende der durch den weſtphäliſchen Frieden geheiligte status quo der reichsſtändiſchen Territorien und Territorial-Rechte ganz verrückt, und die Reichsverfaſſung in einem der erſten ihrer Grundpfeiler erſchüttert würde. Könnte nun das Alles ohne Theilnahme des Reichs, blos durch kaiſerliche Beſtätigung der abgedrungenen Verträge, auf eine rechtliche Weiſe geſchehen, ſo müßte man auch annehmen, daß die Reichsverfaſſung in weſentlichen

Digitized by Google

chen Punkten ohne Zuthun der Reichsſtände abgeändert werden könne; welches doch nicht wird behauptet werden können noch wollen.

Doch dieſes nur beyläufig: es ſollte in dieſer Schrift nur dargeſtellt werden, wann und wie die fuldaiſche Ritterſchaft zu ihrer Reichsunmittelbarkeit gelangt ſey.

Beylage I.

Zu wiſſen, Demnach Sich biß anhero Zwiſchen dem Stifft Fulda vndt gemeiner Ritterſchafft deſſelben allerley Irrungen vndt Mißverſtendte wegen der Türckenſteur vndt verordtnung der Vormundſchafften begeben vndt zugetragen, welche dahero gerühret, daß einer odter der andter theil Zu vngleichem Endt dieſelbe vermercken vndt verſtehen wollen darauß dann auch erfolgt daß wohlermelte Regirung ein Mandat am Keyſerl. Cammergericht, cum clausula welches darnach in simplicem citationem resoluirt vndt die clage albereit einbracht worden, impetrirt vndt erlangt.

Wann aber Dechant vndt Capitul vndt Ritterſchafft bey dem Ehrwürdigen vndt Edlen Hrn. Johan Euſtachio von Weſternach der Erwählten Königl. Mayt. in Polen, Maximiliani Erzherzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgundt, vnſers allergnedigſten Herrn ꝛc. geheimen Rath, Stadthalter vndt Commenthurn zu Mergentheimb Teutſchen ordtens, alß iziger Zeit Keyſerlichen Commissario deß Stiffts Fuldt vmb Ernewerung deß außtrags ſo hiebevor vndt vor Jahren zwiſchen einem regirendten Herrn vndt Ihnen vffgericht, dienſtlich angeſucht, vnd Ihre Gn. ſoviel befundten, daß Solcher nit wol vndt füglich, es

weren dann vorbeſagte beydte Puncten richtig, geſchehen könne, dann Sich bey der Fürſtl. Fuldiſchen Canzley befundten, Iſt auch ſonſten Menniglich bewuſt, vndt offenbahr, daß vor Jahren, Je vndt allweg ein Abbt zu Fulda mit der Ritterſchafft, vndt Sie hinwiedter mit Ihr. Frſtl. Gn. in gnedigem vnterthenigem vertrawen geſtandten, dardurch der Stifft vndt Sie in mercklich vffkommen erwachſen, hingegen aber bey der Zerrüttung, allerley beſchwehrlichkeiten zwiſchen dem Stifft vndt Ritterſchafft erreuget, So ſeindt Ihre Gnd. in anſehung, daß dardurch friedt vndt einigkeit gepflanzet, ein gut Correspondenz vndt vertrawen verurſacht vndt auch alle ſtrittige Sachen zu deſto ſchleunigerm fortgang vndt endt befürdert werdten, darmit zufriedten geweſen, Vndt iſt hierauff heutige Zuſammenkunfft durch wolermelten Herrn, alß izigen dieſes Stiffts Keyſerl. Commissarium angeſtellt, mit gemeiner Ritterſchafft von obgemelten beydten Puncten Tractirt, vndt dieſelbe vff nachfolgendte Form vndt Maß, verglichen, bey vndt hingelegt wordten.

Daß Erſtlich die durch den Stifft am hochlöbl. Keyſerl. Cammergericht der Vormundſchafft halben angefangene rechtfertigung, ganz vndt gar gefallen, bey vndt ab ſein ſoll. Vndt ſollen vndt wöllen die von der Ritterſchafft einen Abbt zu Fuldta alß Ihren Herrn, vndt Ihre Frſtl. Gd. Sie hinwiedter respectiren, vndt wie von alters bey dem Stifft vndt Ihren voreltern, Auch Ihnen ſelbſt, herkommen, achten vndt halten, vndt die Ritterſchafft Ihr. Frſtl. Gd. mit aller ſchuldigen vnterthenigen Gebühr vndt gehorſamb, gewertig ſtehen, dargegen aber auch Sie, ein Regirendter Herr bey Ihren wolhergebrachten frey: vndt gerechtigkeiten bleiben laſſen, vndt gnediglich ſchützen vndt Schirmen ſoll.

Soviel aber obbenante Puncten betrifft vndt anlanget Soll gemeine Ritterſchafft deß Stiffts, So offt ein

ein Reichsſteur vorfället, vff eines regirendten Herrn erfordtern gehorſamblich erſcheinen, vndt der Vergleichung gemeß Ihre Steur ohnweigerlich, von Ihren Gutern vndt leuthen, darauff Sie es herbracht, neben Ihren regiſtern einlieffern, auch vor Sich ſelbſten trewlich einwerffen, Inmaſſen dann auch jeder regirendter Herr deß Stiffts dem herkommen vndt von den vorigen herrn Abbten beſchehenen erbieten nachzuthun verpflicht ſein ſoll.

Die Vormundtſchafft belangendt, Sollen hinfüro die vom Adell, wie dann ein gute lange Zeit herkommen, vndt beſchehen, vff erforderung, vff der Fürſtl. Canzley alhier erſcheinen, den Vormundt Eydt, wie derſelbe vff der Canzley von alters beſchrieben, vndt von worten zu worten hernach folgt.

Ihr ſollet Schwehren Einen Eydt zu Gott vndt ſeinem heyligen wordt, daß Ihr der verlaſſen Weißen N. vndt N ſeiner haußfrawen, getrewlich, Nach beſtem vermögen vndt verſtendtnus für ſein wollet, alle vndt Jegliche Sachen, für Gericht vndt auſſerhalb gerichts, getrewlich verdretten, auch alles vndt Jegliches, So den Waißen von ſeinem verſtorbenen vatter vndt Mutter in Erbſchafft hindterlaſſen iſt, vndt künfftiglich zufallen wirdt, getrewlich alles ſambt vndt ſonderlich, wie Ihr daß erſtlich fundten habt, beſchreiben vndt inuentiren laſſen wöllet, auch Ewere Vormundſchafft, Jehrlich vor denen wir daß befehlen, gründtlich rechnen, vndt zu außgang der Vormundſchafft, vberantwortung thun, auch in dapffern deſſelben Sachen, mit Rath vnd wiſſen deß Landtsfürſten, vnd andter deß Kindts nechſten freundt, handtlen, vndt ferner alles vndt Jegliches, ſchaffen vndt thun, daß der Waiſen Zum beſten erſprieſſen vndt kommen möge, Vndt daran alles Ewres vermögeus nicht vnterlaſſen, getrewlich vndt ohngefehrlich.

Wann

Wann Mann aber auch hiebevor berichtet wordten, daß die von der Ritterſchafft, wo nicht alle doch eins theilß Sich mit dem Fränckiſchen Adell deß Orths Röhn vndt Wehrn in Ihr Collegium eingelaſſen haben ſollen, Dieſelbe vndt Ihre Nachkommen nunmehr Sich deſſen entſchlagen, aber beſagte Ritterſchafft In Francken, derhalben gegen Ihnen am Keyſerl Cammergericht, oder andtern gebührendten orthen mit recht ſuchen, vndt etwaß andters, wie mann ſich doch nicht verſehen will, erhalten würdten, ſoll an demſelben dieße abredte vndt vergleichung keinem theil præiudicirlich oder nachtheilich ſein, wie dann auch ſonſten dieße vergleichung, dem Stifft vndt Ritterſchafft, ahn anderen Ihren respectiue herbrachten Frey: vndt Gerechtigkeiten nichſt nachtheilichs würcken vndt gebehren ſoll

Wann dann die Erneuwerung deß austrags, wie oben angezogen, ohne fürgehendte richtigmachung vndt abhandelung dießer Puncten, nicht füglich beſchehen können, vndt aber nunmehr dieße obgemelte vergleichung hierunter troffen, So ſollen nunmehr die außträge auffgericht ſein Vndt weil Ich Johann Euſtachius von Weſternach alß Commiſsarius nunmehr dießelben außträge vndt dieße fürbeſagte vergleichung, An die Röm. Keyſerl. Mayt. vnſern allergnedigſten Herrn, fürderlich, allerunterthenigſt pro confirmatione et ratificatione gelangen laſſen, alles trewlich vndt ohne gefehrdte

Deſſen zu mehrer Sicherheit, hab Ich der Keyſerlich Commiſsarius, vndt wir die nachfolgendte von der Ritterſchafft dieſe abredte vndt vergleichung in duplo auffgericht vndt mit vnſirn angebohrnen vndt ringpittſchaften becrefftiget vndt verſiegelt, auch eigenen handten vnterſchrieben.

Geſchehen zu Fulda den Siebendten July Im Fünff zehenhundert acht vndt achzigſten Jahre.

Hanß Euſtachius von Weſternach Teutſchordtens.

Stachius von Schliz gent. von Görz

Entell von Boyneburg zu Lengsfeldt

Ludtwig von Boyneburg zu Lengsfeldt

Eberhardt von vnd zu Buchenaw

Kerſten von vndt zu Völckershauſen

Friederich von vndt zu Haun

Wilhelm von Boyneburg zu Borſa

Entell Friz von Romrodt zu Bottlar

Johan von Merlaw zu Steinaw

Hanß Georg von Boyneburg zu Lengsfeldt

Ernſt von Boyneburg zu Lengsfeldt

Wilhelm Ruedolff von vndt zu Haun

Cordt Herman von vndt zu Buchenaw

Melchior Chriſtoff von Wildung

Bernhardt Wilhelm von vndt zu Buchenaw

Ott Ebhardt von Mörrlaw zu Steinaw

Beylage II.

Kundt vndt zu wiſſen ſey Menniglich, Demnach vor Jahren ein regirendter Fürſt vndt Abbt des Stiffts Fuldt, ſambt geſammbtem Capitul, mit gemeiner Ritterſchafft deſſelben Stiffts, vndt Sie hinwieder mit Ihr. Fr. Gn. vndt Ehrw. in gnedigem gutem vndt vnterhenigem Vertrawen geweſen, dardurch von allen ſeiten erſprießliches auffnehmen erfolget, vndt verderblicher Schaden verhütet wor-

worden, Eine Zeithero aber wegen vieler entſtandenen mißhelliger Irrſahln vndt differentien, weit auſſehent gefehrrlicher trennungen, ſich erreugt, Welche, dafern denen nit in Zeit vorgebawet, vndt Ihre abhelffliche erledigung gegeben würdten, nit allein zu mercklicher Zerrüttung, ſondtern auch leichtlichen zu verderblichem Vntergang des Stiffts in dieſen ohnedaß ſo ſchwürigen Leufften gereichen möchten. Alß haben Wir Johan Friederich von Gottes gnadten, Abbt des Stiffts Fulda ꝛc. vndt Wir daß Capitul deſſelben Stiffts insgemein mit dem anßſchuß der Ritterſchafft ſolches zu bedechtlichem gemüth gezogen, vndt nach zeitlicher reifer betrachtung, aller vmbſtendiger gelegenheit, nochmahls, nichſt vorträglichers zu beharrlicher continuirung friedtlichen Weſens, vndt abwendung beſorglichen Vnheyls befundten, dann daß die alte vertrawliche einigkeit durch abhelffung dero albereit zuviel eingeriſſenen mißverſtendigen gebrechen fortgeſetzt, vndt alſo vermittels Gottes gd. verleihung allerſeits verhofftes auffnehmen beharrlich gepflantzet werdte, vndt darauff nach genugſamen reiffen betracht, vnd wolgegründten Rath auß obangeregten vndt viel andtern nothdringlichen bewegnußen, vnß mit Ihnen folgender maſſen endtlich vndt ewig vor vnß vndt aller derer von der Ritterſchafft Erben, Erbnehmen, vndt lehnsfolger verglichen vndt vereinbahret.

Anfänglichen, da zu künfftigen Zeiten ein Abbt von gemeinem Capitul, oder mehrertheil deroſelben ordentlich erwöhlet, oder postuliret, daß die von der Ritterſchafft (ſobaldt Ihnen ſolches wiſſent gemacht) denſelben vor des Stiffts Fuldt Fürſten vndt Herrn in ſchuldiger gebühr erkennen, zu ehren vndt zu halten, deren vndt Ihres Stiffts nützlichen frommen zu brüfen vndt Schaden zu warnen, Ihr. Fr. Gd. darbeneben auch einen Dechanten an Stadt des Capitulß, auff die zuvor vnd hierinnen zwiſchen dem

Fürſten vndt Jhnen bedingte Fäll, **mit handtgebenen trewen angeloben**, vnd darauff Jhre lehnpflicht bißheriger vbligkeit gemeß leiſten ſollen vndt wöllen

Sodann vors ander, Obwohl biß dahero höchlichen in ſtreit geweſen, ob die von der Ritterſchafft, tam in personalibus actionibus quam realibus vor einem regirendten Herrn, vndt deſſen verordneten Marſchalln, Canzlar vndt Räthen auff erfordern zu erſcheinen ſchuldig, ſo iſt doch dieſer Paß wiſſentlich vndt wolbedechtlich vermittelt vndt ſchließlich betheidigt, daß fürohin die von der Ritterſchafft vnter ſich ſambt vndt ſonders ſowol in personalibus alß realibus causis vor Jhr. F. G. vndt dero Räthen erſcheinen, vndt ohne außflüchtige Exception recht nehmen vndt geben wöllen.

Alß auch zum dritten der Vormündter beſtettigung wegen Jrrungen vorgefallen, welche ſoweit gerathen, daß derentwegen ein rechtfertigung am Keyßerl. Cammergericht angeſponnen vndt bißdahero continuirt wordten, darmit dann Wittiben vndt Weißen hierin, wie offtermahls beſchehen, ahn Jhren nothwendigen tutelen vndt Curateln nicht beſchwehrlichen verabſeumbt werdten mögen, Jſt eingewilliget, daß die von der Ritterſchafft hinfüro einem regirenden Herrn folgenden Vormündter aydt würcklichen leiſten, vndt ſich Jeder ohne erhebliche vrſachen von Vormündter beſtettigung nicht außziehen, vndt alſo hiermit erwehnte rechtfertigung genzlich vndt zumahl vffgehoben, vndt erörtert ſein vndt bleiben ſolle, vndt lautet nechſt angeregter Vormündter aydt, wie wörtlich nachgeſchrieben

Jhr ſollet ſchwehren einen aydt zu Gott vndt ſeinem heyligen wort das Jhr N. verlaſſenen Weiſen N. vndt N. ſeiner haußfrawen getrewlich nach beſtem Vermögen vndt verſtendtnus vor ſein wöllet, alle vndt Jegliche

Sa-

Sachen vor gerſcht, oder auſſerhalb gerichts getrewlich vertretten, auch alles vndt Jegliches ſo denen Waiſen von ſeinen verſtorbenen Vatter vndt Mutter in Erbſchafft hinderlaſſen vnd künfftiglich zufallen würdt, getrewlich alles ſambt vndt ſonderlich, wie Ihr daß erſtlich befundten habt, beſchreiben vndt inuentiren laſſen wöllet, auch Ewer Vormundſchafft Jehrlich vor des Pupillen nechſten freunden, vndt denen ſo Wir Ihnen zuordtnen würdten, gründtliche Rechnung vndt zu außgang der Vormundſchafft vollnſtendige vnweigerliche Vberantwortung thun auch in dapffern Sachen, mit rath vndt wiſſen des Stiffts Fuldt regirenden Abbts vndt Fürſten, auch der Pflegbefohlener nechſter freündt handtlen, vndt ferner alles vndt Jedes ſchaffen vndt thun, daß den Waißen vndt Wittiben zum beſten erſprieſſen vndt kommen möge, vndt daran alles Ewers Vermögens nichſt vnterlaſſen, trewlich vnd vngefehrlich.

Soviel dann zum Vierten die Reichs vndt andere Steurn belangt, davon auch zu etlichmahlen disputat entſtandten, ſoll hinfüro die Reichsſteur von der Ritterſchafft vndt Ihren Leuthen, darauff ſie es zu erheben hergebracht, ohnweigerlich erſtattet, waß aber andere Steurn betrifft, ſoll von denen Ihnen mit Gerichtbarkeit vnd Vogtey angehörigen Leuthen, ohne Ihr, Ihrer Nachkommen vndt Gemeine von der Ritterſchafft gütliches eingehalten, clare verwilligung vndt heraußgebung gnugſamen Reuers keine erhoben, auch obgedachte von der Ritterſchafft, gleich dem Capitul vndt etlichen von den Stätten, wie ſichs in alleweg gebühren will, zur Einnahmb außgab vndt berechnung gezogen, auch keineswegs davon außgeſchloſſen, vndt

der

der in Rechnung verbleibendt Vberſchuß auß den Ober-Einnehmer händten nicht genohmmen, ſondern biß zu andtern bewilligten Reichsſteurn von denſelben verwahrlich behalten werdten

Alß auch bey dieſem Poſten erwogen, daß die von der Ritterſchafft, gleich dem Capitul von Ihren ſelbſteigenen gütern, bißhero die Reichsſteur den oberEinnehmern nit dargezehlt, ſondern in die darzu ſonderbahre gebreuchliche Truhen eingeworffen, ſo ſoll es insfünfftig verbleiben, gleichwohl aber ein Jeder erinnert ſein keine gefehrdte zu gebrauchen, ſondtern dero Jederzeit beſchehener abredte vndt ſchluß gemeß ohnverweißlich ſich zu bezeigen, wie auch hingegen ein regirendter Herr des Stiffts dem herkommen vndt der vorigen HH. Abbte getroffener abredte gemeß mit einzuwerffen ſich vnbeſchwehrt erweißen wirdt,

Vber dieſes vndt zum Fünfften haben die von der Ritterſchafft ſich rundt außtrücklich vndt verbündtlich erclert, daß ſie als getrewe Vaſallen nicht allein waß Ihnen zuſtehet, eignet vndt gebühret einem Jederzeit regirendten Fürſten vndt Herrn, desgleichen Dechanten vndt Capitul vnterthenig vndt dienſtlich mit bereiteßter willfehrigkeit leiſten, ſondtern alles waß zu erhaltung deren vndt des Stiffts Wolfahrt vndt gedeylicher vffnahm dienſtlich, erſprießlich, vndt Ihnen vnabbrüchig, Ihrer einstheils hierin vermelter, vndt ſonſten ferner herbrachter rechten, priuilegien vndt freyheiten immer thunlich euſſerſten vermögen nach vndt ohngeſpartes fleißes, ganz trewlich vndt williglich præſtiren, verrichten, vndt daran nichſt ermanglen laſſen ſollen vndt wöllen

Derentwegen vndt zum Sechſten, alß vnß ſambt vnſerm Capitul von denen von der Ritterſchafft zu gemüth geführt, wie ſie vndt Ihre Voreltern vnterſchiedtliche Pfarr, vndt anderre recht: gerechtſtück vndt Priuilegia im herbringen, inſonderheit deß Religion friedens vndt freyen

Exer

Exercity, ſowohl in Ihren in des Stiffts Ambtern gelegenen Adelichen Wohnungen alß deren örter, ſo ſie die Pfarrbeſtellung ſelbſten herbracht, vndt ander den Reichs befreyten vom Adell competirenden Conſtitutionen ſich gebraucht vnd wolbefugt, darauff angehalten Ihnen erwehnte Reichs Conſtitutiones fürters nit zu verkürzen, noch ſie deren vndt andters Ihres herbringens zu deſtituiren; Vndt dann Wir ſambt vnſern Capitulärn Unß daß deme alſo dabey bedechtlich erinnert, daß Niemandt ſeiner poſſeſsio vel quaſi de facto ohne Erkantnus rechtens zu entſezen, auch nit gemeinet, einig Streit zu erwecken, noch Jemandt wiederrechtlichen an dem ſeinigen zu beeintregtigen, nicht weniger Jeden regirendten Fürſten vndt Herrn, vndt alle deſſen vndt Ihre Nachkommen, gleichermaſſen zur billigkeit Fürſtlich vndt wolgeneigt ſein werdten, ohnzweifentlich achten, Derwegen haben Wir hiermit Unß vndt alle vnſere Nachkommen ganz crefftiglich obligirt, vndt verſchrieben, daß Wir obgemelte von der Ritterſchafft, ingeſambt vndt Jeder beſonderlich bey obgemeltem herkommen, vndt dato dieſes Inhabigen Pfarrbeſtellungen Religion Frieden vndt deſſen Exercitio, wie auch Ihrer gütern rechten: frey: vndt gerechtigkeiten, geruhiglich verbleiben, vndt keinem ahn ſeinem beſizlichen Inhaben thätlichen turbiren, vielweniger entſezen, ſondern ſich in zuſammen gewinnenden Zuſpruch vndt forderung deß verglichenen ſchleünigen außtrags bequemblich erſettigen laſſen, wie nit weniger auch denjenigen von der Ritterſchafft, welche von dato dieſes ahn Pfarr oder andtern vermeinten gerechtigkeiten beſchwehrt vndt turbirt zu ſein vermeinen, Im fall ſie Unß vndt vnſern Stifft nit clagloß laſſen wolten, frey vndt bevorſtehen, ſolches vermög des außtrags (wofern albereit dieſelbige am Cammergericht nicht anhengig, vndt lis pendens) zu erörtern deßgleichen ſie dann Ihres theilß auch zu thun ſchuldig ſein ſollen vndt wöllen

ſich

ſich auch in Religion Sachen Chriſtlicher beſcheydenheit gebrauchen, weder vor ſich ſelbſten, noch die Ihrigen eines regirendten Herrns Dechants vndt Capituls glauben genoſſen dero Religion halber vffzüglichen antaſten, noch dieſelbe wieder Ihr. Fr. Gd. vndt Ehrw. zu Stifften ſich anmaſſen, vff den vnverhoffenden begebendten fall aber, daß ein regirendter Herr mit der that verfahren, vndt einen odter mehr ſeiner inhabenden poſseſsion vel quaſi zu destituiren ſich vnterfangen, vber gebührliches anſuchen davon nit ablaſſen, vndt nechſtangeregten außtrag endtweder nit einſchreiten, oder vermög deſſen ergangenen entſcheydt, vndt vrtheil keine folg oder genüg leiſten wolte So ſollen vff ſolchen ganz vnverſehentlichen fall die von der Ritterſchafft dero Religion: vndt andtern Reichs constitutionibus ſich gebrauchen, darauff proceſs außzubringen gut fug macht vndt die Exceptio ſubiectionis keinerleyweiß zu hindertreibung ſolcher proceſs nit eingewendet, oder do ſie ſchon vorgeſchüzt würdte, kein raum noch Statt oder Würcklichkeit haben; Wie dann auch ſonſten inſonderheit mit außbringung mandatorum Executorialium ſimplicium et arctiorum vermög bemeltes außtrags, vndt deſſen waß hierinnen geſezt zu verfahren Ihnen frey vndt bevorſtehen ſolle.

Alß auch zum Siebendten beſchwehrlich vorbracht, daß zu Raths, Ambt vndt dienſtbeſtallung die ausleudiſche denen im Stifft gebohrnen vom Adell meiſtentheilß vorgezogen, vndt ſie wie auch andere des Stiffts angewandte von ämbtern vndt dienſten außgeſchloſſen würdten, welches zu allerhandt wiederwertigem Mißtrawen anläſſige vrſachen zu geben pflegt: Wiewol nun hierinnen einem Herrn keine gewiſſe maß zu geben, gleichwol aber des Stiffts verwandte die täglich vorfallende gefehrdte außſtehen, darbey glück vndt vnglück, am leib vndt gut wagen vndt auffſetzen, hinwiedter nit vnbillig auch der

ehr

ehr vndt vorzugs genieſſen, vndt da ſie qualificirt vor andtern auffzunehmen, haben dieſes Stiffts Adeliche Vaſallen vor andtern in dienſt vndt beſtallung zu nehmen gd. bewilliget.

Vndt damit allem vndt Jedem obbeſchriebenen, ſtarcke vnverminderte folg vndt in keine weg deme entgegen gehandtlet werdte, So iſt dahin bedechtlich geſchloſſen, welcher künfftiglich zur Abbteylichen Würdte gelangt, daß derſelbige dieſe vergleichliche einigung ohnverlengt beſtetigen, deren ſondter wiederredt zu geleben ſich obligiren, vndt Ihr ehe vndt bevor ſolches beſchehen, keine gelübt lehnspflicht noch aydt von Dechant Capitul, Ritterſchafft undt Landtſchafft geleiſtet werdten, auch ſollen Jede ſo zu Capitul angenohmmen, gleichfalß dieſem williglich ohne einige Sperrung nachzukommen geloben, zuſagen vndt verſchreiben

Auff den ganz vnverhofften fall auch ein regirendter Herr einen oder den andtern daß Capitul oder die Ritterſchafft betreffendten hierinnen abgeſchloſſenen Puncten vndt verglichenen außträgen, vber gebührendte Erinnerung wiederhandtlete, ſollen die von der Ritterſchafft izo alßdann vndt dann alß izo biß ſolang ein regirendter Fürſt, ſich dieſer transaction gemeß bezeigt, vndt veranlaſſte coſten vndt Schädten erſtattet, deren Ihr. Fr. Gd. gethanen Pflichten ipso iure erledigt, vndt Immittelß dem Stifft, Hr. Dechant vndt Capitul damit gewertig ſein, Immaſſen dann dieſelbe auff izo angeregten fall denen von der Ritterſchafft nach aller verantwortlicher thunlichkeit handbietig, vndt mit nichten einem regirendten Herrn dieſer transaction zu entingen ſein ſollen vndt wöllen

Wann aber daß doch nit ſein noch geſchehen ſoll, mit vndt neben einem regirendten Herrn, Dechant vndt Capitul dieſer vergleichung wiederlebten, vndt vber Erinnerliche anmahnung davon nit abſtehen wolten, So ſollen

vff

Digitized by Google

vff ſolchen gar vnverſehentlichen Fall die von der Ritterſchafft alle mögliche gegen die Röm. Keyſ. Mayt. verantwortliche, vndt den Reichs befreyten vom Adell ſonderbahr in des Reichs Constitutionibus alß ſonſten zugelaſſene Mittell ahn die handt zu nehmen, hiermit erlangt recht, fug vndt macht haben.

Im fall aber einer oder mehr von der Ritterſchafft ſich dieſer außträglichen vereinbahrung wiederſezlig machte, wieder denſelben ſoll einem regirendten Herrn mit wiſſen Dechants vndt Capituls gebährende Mittel Ihnen oder Sie zur Schuldigkeit zu bringen vorzunehmen hiemit Expreſse außbedingt ſein.

Vndt ſoll dieſe vergleichliche abredt in allen vndt Jeden Puncten vim rei iudicatæ vndt paratam executionem würcken, vndt darauff Mandata sine clausula simplicia et arctiora erkanndt vndt außgebracht, ebenermaſſen alß wann ſie von Päbſtlicher Heyligkeit vndt Röm. Keyſerl. Mayt. præuia ordinaria cauſsæ cognitione oder ex plenitudine potestatis crefftiglich cum omnibus neceſsarys requisitis et clausulis, oder per definitiuam inappellabilem beſtetiget, auch derentwegen kein absolution, dispensation, indult, gebott oder verbott, noch einige andere dero rechten gutthaten, wie die Nahmen haben, wann ſie ſchon auß eigener bewegnus gegeben werdten, raum noch Statt gewinnen, vielweniger von einigem theil gebraucht, noch vorgeſchüzt werdten, dann deren ſambt vndt abſonderlich bevorab exceptionem simulati vel non satis deliberati contractus, doli mali, metus, læsionis enormis et enormiſsimæ, deficientis consensus superiorum, resitutionis in integrum, ac quod renunciatio generalis non valeat nisi specialis præceſserit, Wir Johan Friederich Abbt deß Stiffts Fulda vndt wir daß Capitul deſſelben Stiffts insgemein vor vnß vnſere nachkommen vnd wir zu endt bezeichnete, alß hierzu bevollmechtigte vor vnß vndt all vnſere Adeliche

Mit-

Digitized by Google

Mitglieder Erben vndt Lehnsfolger genzlich vndt zugrundt verziehen vndt begeben, doch hiermit deren von Adell habenden Burgfriedten vndt darauff gerichten verträgen nichſt derogirt, beyderſeits argliſtige gefehrde außgeſchloſſen, Deſſen zu mehrer Vrkundt haben wir iztbenandte vnſer Fr. Secret vndt Inſiegell ad causas, der zu endt beſchriebener außſchuß der Ritterſchafft aber vor vnß vndt vnſere Mitgliedter, Erben vndt Lehnsfolger, vnſer Adeliche angebohrne ringpittſchafften hieran vortrucken laſſeu, So geſchehen Fuldt Sambſtags den 15ten Xbris 1607.

Joan Friederich Abb. Fuldensis.

Georgius ab Hatzfeldt.
Eberhardus Hermannus Schutzper alias Milchling.
Joannes Bernhardus Schenck à Schweinsburg.
} Capitulares Fuldenses.

Cuntz von der Thann.
Georg Chriſtoff von Buchenaw.
Wilhelm Balthaſar von Schliz gnt. von Görz.
Georg Friederich von der Thann.

Beylage III.

Hochwürdiger Fürſt, Ewer Fürſtl. Gn. ſeien vnſer vnderthenige willige dienſt zuvor, Gnädiger Fürſt vnd Herr ꝛc.

Auf Ew Fr. Gn. den 14ten January Jüngſthin zum Newenhoff gegen vnſern daſelbſt anweſenden Außſchuß beſchehene gnädige proposition haben wir nicht vnderlaſſen vnſere Adeliche mittglieder auf heut Dato anhero zu beſchreiben, vnd deren Inhalt denſelben nach Notturfft vorzuehalten. Demnach nun ſie ſich erinnert, waß in ſolchen fällen, vermög deß Ao. 1605. erfolgten Keyſ. Decretß, vnd darauf von Ew. Fr. Gn. mit vnß aufgerichter Com-

pac-

Digitized by Google

pactaten wir zue leiſten verſprochen, alß haben zu meh⸗
rer befürderung gemeiner Wolfahrt vnſers lieben vatter⸗
landß teutſcher Nation vnd der nothleidenten Chriſtenheit
errettung ſie neben vnß einhelliglichen das vnſere zuzu⸗
ſchieſſen, auch von Herrn Dechant vnd Capitularn vorge⸗
ſchlagene zwey terminen zue reſpiciren bewilligt, allein
daß dieſelbe vff Martini Anno 1614. und 1615. alß welche
dem Armen Man bequemlichen Errachtet, eingefordert
werde, machen vnß auch keinen zweiffel Ew Fr. Gn. dem
bewuſten alten herkommen vnd vor vnlengſten ertheilten
Keyſ. Decreto, wie auch vffgerichten Compactaten gemeß
mit gleichmeſſigem Einwurff ſich zu erzeigen nicht entzieh⸗
en, darneben Jn gd. erinnern werden, welcher maſſen
Jn Jüngſtem ſowohl auch vorigen Reichs abſchieden lau⸗
ter verordnet, daß kein einiger Standt deß Reichß, noch
deren vnderthanen die ſeyen exempt oder nicht exempt, ge⸗
freit oder nicht gefreit, ſolchem gemachtem anſchlag ſich
entworffen, ſondern damit ohne einige exception begrieffen
ſein ſollen, wan dan nicht weniger die Jn dem Stifft Fuldt
eingefürte Jeſuiter eineſ zimlichen vermögens, alß auch
die Juden deſſelben Inwohner vermögen mercklich an ſich
geſogen, So leben wir der vnderthenigen hoffnung Ew.
Fürſtl.Gd. anderen benachbarten Catholiſchen Ständt üb⸗
lichen Brauch vnd exempel nach beſagte Jeſuiter vnd Ju⸗
den mit dieſem anſchlag belegen, vnd Inſonderheit die
Juden, welche deß gemeinen Friedens vnd ſicherheit zue
ihrem vnfueg mehr alß andere zue genieſſen, ſowol auf
dero häupter alß güter mit fleiſſigſter erkundigung bele⸗
gen, vnd vnnachleſſig einbringen laſſen wollen.

Und haben ſolches Ew. Fr. Gn. auf dero gd. propoſi⸗
tion zu vnſerer ercleruug vnderthenig nit pergen wollen,
dieſelbe damit Gottes gnädiger bewahrung zu allem hohen
fürſtl. wolſtand vnd beharrlichen leibßgeſundheit, Auch
dero

Digitized by Google

dero zu gd. vnß vnderthenig befehlend. Dat. Huenfeldt den 14/4. Febr. Anno 1614.

Ew. Fürſtl. Gn.

vnderthenige

Auſſchuß der Ritterſchafft

In Buchen.

Beylage IV.

Görz wegen des Gerichts Schliz.

Anno 1603. iſt ein Reichsſteuer erhoben worden, darzu liefferten ſie den 22. Xbris ſelbigen Jahrs mit Regiſter zum erſten ziel 409 fl. 1/2 batzen — zum andern Ziel den 14. Octobris Anno 1604. mit Regiſter 411 fl. 1/2 bz. zum dritten Ziel den 9. Septembris 1605. mit Regiſter 504,1/2 fl. 2,1/2 bz. 5 pf. — vierten Ziels den 10. 7bris 1606. mit Regiſter 422 fl. 28. bz.

Anno 1613. zu damahliger gewilligter Türckenſteur lieffer-ten die von Görtz vermög haubtRechnung vnd Lieffer-Regiſter erſten vnd andern Zielß 242 fl. 9 bz. 1 pf.

Sambtliche von der Thann wegen Stadt vndt Gericht Thann.

Anno 1603. zu ſelbiger Reichsſteur mit Regiſter zum er-ſten Ziel gelieffert 315 fl. — andern Ziels laut Haubt-Rechnung 316 fl. 5 bz. 2 pf. — dritten Ziels mit zweyen Regiſtern den 7. und 13. 7bris 1605. 377 fl. 20 bz. 1,1/2 pf. — vierten Ziels mit zweyen Regiſtern den 23. 7bris 1606. 333 fl. 10,1/2 bz.

Anno 1613. zu damals bewilligter Reichsſteur erſten vnd andern Ziels laut HaubtRechnung mit Regiſter 210 fl. 3 bz. 1/2 pf. — dritten vnd vierten Ziels den 16. 7bris 1615. mit Regiſter 209,1/2 fl. 4 bz. 3 pf.

Thann wegen deren im Gericht Weyhers habender Lehenleuth modo Caſpar Adolff von der Thann.

Anno 1603. zu damals erhobener Schatzung erſten Ziels mit Regiſter den 18. Xbris ſelbigen Jahrs gelieffert 60 fl. 6,1/2 bz. — andern Ziels mit Regiſter den 22. 8bris 1604. 59 fl 6,1/2 bz. — dritten Ziels mit Regiſter den 13. 7bris 1605. 6 fl. 9 bz.

Anno 1613. zu damals erhobener Schatzung erſten und andern Ziels laut LiefferRegiſter und HaubtRechnung den 15. 7bris 1615. 49,1/2 fl. 2,1/2 pf.

Thann wegen Wehrda modo Friederich von der Thann ObriſtLeuth. zum Römershag.

Anno 1603. zu damahliger Reichsſteur erſten Ziels mit Regiſter den 29. Xbris 1603. 12,1/2 fl. 14 bz. 4 pf. — andern Ziels mit Regiſter laut HaubtRechnung de Anno 1603. 13 fl. 3 bz. 1 pf. — dritten Ziels den 13. 7bris 1605. 15 fl. 17 bz.

Anno 1610. den 24. Marty mit Regiſter gelieffert, erſten Ziels 8,1/2 fl. 3,1/2 bz. — andern und dritten Ziels den 18. Marty 1611. mit Regiſter 12 fl. 3 bz. 6,1/2 pf.

Völckershauſen.

Anno 1603. zu damahliger Reichsſteur lieffern Hanß Philips und Chriſtian von Völckershauſen den 19. Xbris mit zweyen Regiſtern erſten Ziels 51 fl. 34 bz. 4 pf. — 58 fl. 24 bz. 1 pf. — andern Ziels abermalß 51 fl. 29 bz. 5,1/2 pf. — 58 fl. 24 bz. 1 pf. laut HaubtRechnung. — dritten Ziels mit zweyen Regiſtern den 24. 7bris 1605. geliefert 70 fl. 4,1/2 bz. 5,1/2 pf. — 62 fl. 1 bz. 6,1/2 pf. vierten Ziels den 22. Octobris 1606. mit zweyen Regiſtern gelieffert 63 fl. 5 bz. 7,1/2 pf. — 55 fl. 1/2 bz.

Anno

Digitized by Google

Anno 1613. zu damalß verwilligter ReichsSteur lieſſern ſambtliche von Völckershaußen den 20. Juny 1615. zum erſten vnd andern Ziel laut HaubtRechnung vnd Regiſter 66 fl. 15 bz. 1 pf. — dritten vnd vierten Ziels mit Regiſter den 15 7bris 1615.

Ebersberg genant von Weyhers, wegen Ihrer Leuth im Gericht Lütter vor der hardt vnd anderswo.

Anno 1603. den 22. Xbris mit Regiſter gelieffert erſten Ziels 168,1/2 fl 6 creutzer. — andern Ziels mit Regiſter den 7. 8bris 1604. 170 fl. 1 creutzer. — dritten Ziels den 7. 7bris 1605. mit Regiſter 204 fl. 5 pf. — vierten Ziels mit Regiſter den 7. 7bris 1606. 180 fl. 5 bz. 2 pf.

Anno 1613. zu damahliger erhobener Schatzung den 9. July 1615. laut HaubtRechnnng gelieffert erſten vnd andern Ziels mit Regiſtern 109 fl. 39,1/2 bz. — dritten vnd vierten Ziels den 19. 7bris 1615. 109,1/2 fl. 18 bz. 4 pf.

Boyneburgk zu Lengsfeldt.

Anno 1603. zu ſelbiger Reichsſteur lieſſern ſie mit Regiſter erſten Ziels den 18. Xbris dieſes Jahrs 133 fl. 36 bz. — andern Ziels laut Haubtrechnung 133 fl. 38,1/2 bz. — dritten Ziels mit Regiſter den 14. 7bris 1605. 160,1/2 fl. 2 bz 4 pf. — vierten Ziels den 16. Xbris 1606. mit Regiſter 138 fl. 14 bz.

Anno 1610. zu damals bewilligter Landtſteur erſten Ziels den 9. Marty ſelbigen Jahrs mit Regiſter gelieffert 92 fl. 7,1/2 bz.

Anno 1613. zu damals bewilligter Steur letzten Ziels mit Regiſter den 12 7bris 1615. gelieffert 85 fl. 17 bz. 4 pf.

Boyneburgk wegen Ihrer Leuth im Gericht Völckershauſen.

Anno 1603. zu damahliger Reichsſteur erſten Ziels mit Regiſter

Digitized by Google

giſter den 18. Xbris 1603. 26 fl. 13 bz. — andern Ziels laut Rechnung 26 fl. 13 bz. — dritten Ziels mit Regiſter den 14. 7bris 1605. 31 fl. 10 bz. 7,1/2 pf. — vierten Ziels mit Regiſter den 24. 8bris 1606. 28 fl 10 pf.

Anno 1610. erſten Termins mit Regiſter den 11. Marty 1610. 17 fl 9 bz. 2,1/2 pf. — andern und dritten Ziels den 8. Marty 1611. 24 fl. 4 pf.

Anno 1613 als damals eine Reichsſteur erhoben worden, erſten vnd andern Ziels den 17. 7bris 1614. mit Regiſter gelieffert 15 fl. 3 bz. 2,1/2 pf. — dritten vnd vierten Ziels den 14. 7bris 1615. mit Regiſter 17 fl. 13,1/2 bz.

Boyneburgk zu Borſcha vnd Dipperts.

Anno 1603 zu damals erhobener Reichsſteur erſten Ziels laut HauptRechnung 18 fl. 12 bz. — andern Ziels laut Rechnung 17,1/2 fl. 1,1/2 pf. — dritten Ziels wegen Dipperts 20 fl. 5 bz. 4 pf. — wegen Borſcha mit Regiſterlen den 15 7bris 1605. 1/2 fl. 10,1/2 bz. — vierten Ziels mit Regiſter den 23. 7bris 1606. 18 fl. 12,1/2 bz. 6 pf.

Anno 1613. laut der Obercollectorn Rechnung zum erſten vnd andern Ziel in zweyen poſten 13,1/2 fl. 7 bz. 4 pf. 14 fl. — zum dritten vnd vierten Ziel laut Rechnung in zweyen poſten 11,1/2 fl. 18,1/2 bz. zur helfft, 18 fl. 2 bz zur andern helfft.

Trümbach.

Anno 1603. zu damals erhobener Reichsſteur erſten Ziels mit Regiſtern den 17. Xbris 29 fl. 3,1/2 bz. 1,1/2 pf. — andern Ziels mit Regiſtern den 6. 8bris 1604. 30,1/2 fl. 3,1/2 bz. 1 pf. — dritten Ziels mit Regiſtern den 7. 7bris 1605. 35,1/2 fl. 3,1/2 bz. 2,1/2 pf. — vierten Ziels mit Regiſter den 20. 7bris 1606. 32 fl. 2 bz.

Anno

Anno 1610. mit Regiſter den 10. Martÿ gelieffert 21 fl. 3 pf.

Anno 1611. mit zwey Regiſtern gelieffert den 12. Martÿ 13,1/2 fl. 2 bz. 5,1/2 pf. — 17 fl. 11 bz. 1 pf.

Anno 1613. zu ſelbiger Reichsſteur erſten und andern Ziels mit Regiſtern den 20. 7bris 1614. gelieffert 19,1/2 fl. 2 bz. 2,1/2 pf. — dritten und vierten Ziels mit Regiſter den 18. 7bris 1615. 17,1/2 fl. 9 bz. 1 pf.

Berlepſch zu Eichenzell.

Anno 1603. erſten Ziels mit Regiſter den 18. Xbris geliefert 1603. 63 fl. 17 bz. 1/2 pf. — andern Ziels 63,1/2 fl. 5 bz. 1/2 pf. — dritten Ziels mit Regiſtern den 12. 7bris 1605. 79,1/2 fl. 7 bz. 2,1/2 pf. — vierten Ziels mit Regiſter den 25. 7bris 1606. 70 fl. 12 bz.

Anno 1610. erſten Ziels mit Regiſter eingeliefert den 13. Martÿ 1610. 3, fl. 10 bz. 5 pf. — andern Ziels mit Regiſter 31,1/2 fl. 16 bz. 1,1/2 pf. — dritten Ziels mit Regiſter 23,1/2 fl. 12 bz. 4 pf.

Anno 1613. mit zweyen Regiſtern zu dieſes Jahrs bewilligter Türckenſteur gelieffert erſten und andern Ziels 54,1/2 fl. 10 bz. 4 pf. — 27,1/2 fl. 9 bz. 2,1/2 pf. — dritten und vierten Ziels mit Regiſtern den 16. 7bris 1615. 54,1/2 fl. 10 bz. 4 pf. — 27,1/2 fl. 9 bz. 2,1/2 pf.

Thüngen wegen Gerodt, Platz modo Friederich von der Thann und Erthal.

Anno 1603. erſten Ziels mit Regiſter geliefert den 19. Xbris 37,1/2 fl. 11 bz. — andern Ziels laut HaubtRechnung und Regiſter 37 fl. 11 bz. 1,1/2 pf. — dritten Ziels laut Haubtrechnung und Regiſter 44,1/2 fl. 9 bz. 5,1/2 pf. — vierten Ziels mit Regiſter den 2. Octobris 1606. 40,1/2 fl. 12,1/2 bz.

Anno 1610. mit Regiſter das erſte Ziel geliefert den 12. Martÿ 23 fl. 13,1/4 bz.

Anno 1613. mit Regiſter den 15. —— 1615. geliefert erſten vnd andern Ziels 13,1/2 fl. 19 bz. — dritten vnd vierten Ziels mit Regiſter laut HauptRechnung 13,1/2 fl. 12 gr. 1,1/2 pf.

Mörle genant Böhm, wegen Vrzell vnd anderer ort.

Anno 1603 erſten Ziels mit Regiſter geliefert Balthaſar Philips von Mörle genant Böhm den 17. Xbris 11 fl. 10 bz. 3 pf. — Wolff Dieterichs Erben mit Regiſter 49 fl. 6,1/2 bz. 1 pf. — andern Ziels 11 fl. 10,1/2 bz. — 49 fl. 14 bz. laut Haubt Rechnung. — dritten Ziels laut Rechnung 13,1/2 fl. 1,1/2 pf. — 49 fl. 18 bz. 3,1/2 pf. — vierten Ziels 12 fl 9 bz. den 25. 7bris 1606. mit Regiſter geliefert. — 44 fl. 11 bz.

Anno 1610. lieffert Balthaſar Philips Behm mit Regiſter den 15. Martij 6 fl. 4,1/2 bz. — Wolff Dieterichs Wittib eodem die mit Regiſter 17,1/2 fl. 4 bz. 6,1/2 pf.

Anno 1611. lieffert Balthaſar Philips mit Regiſter den 12. Martij 8 fl. 12,1/2 bz. — Wolff Dieterichs Wittibe eod. die mit Regiſt. 32,1/2 fl. 1,1/2 bz. 3,1/2 pf.

Anno 1613 zu damahliger Steur mit Regiſter erſten vnd andern Ziels gelieffert mit Regiſtern den 14. 7bris 1615. 11 fl. 13,1/2 bz.

Mörle genant Böhm zu Sarbdt.

Anno 1603. zum erſten, andern vnd dritten Ziel laut Haubt-Rechnung vnd zweyer Lieffer Regiſter den 12 7bris 1605. 13,1/2 fl. 9 bz. 5,1/2 pf. — vierten Ziels mit Regiſter den 6. 9bris 1606. 12 fl. 4 bz.

Anno 1610. mit Regiſter den 15. Martij 8 fl. 4 pf. — 10 fl. 10 bz. den 22. Martij 1611. mit Reg.

Digitized by Google

Anno 1613. laut ſelbigen Jahrs Haubtrechnung erſten vnd andern Ziels 2,1/2 fl. 4 bz. 5 pf. — dritten vnd vierten Ziels mit Regiſter den 17. 7bris 1615.

Sambtliche von Mannsbach.

Anno 1603. liefern ſambtliche von Mannsbach laut ſelbigen Jahrs Hauptrechnung ohne Regiſter erſten Ziels 60 fl. — andern Ziels 60 fl. — dritten Ziels 72 fl. — vierten Ziels 63 fl.

Annn 1610. zu damals erhobener Landtſteur lieffern ſie laut Rechnung ohne Regiſter den 22. Marty 40 fl.

Anno 1613 vf die damals gewilligte Steur lieffern ſie erſten vnd andern Ziels den 20. Juny 1615. ohne Regiſter 50,1/2 fl. 5 bz.

Erthal wegen Erthal vnndt Hetzels.

Anno 1603. erſten Ziels mit Regiſter den 16. Xbris geliefert 30 fl. 38 bz. 1 pf. — andern Ziels 42 fl. 28 bz. 2,1/2 pf. — dritten Ziels mit Regiſter den 23. 7bris 1605. 38 fl. 3 creutzer 2 pf. — vierten Ziels mit Regiſter den 20. 7bris 1606. 45 fl. 9 bz. 1 cr.

Anno 1610. zu des Stiffts gemeiner Wohlfarth damals gewilligter Landtſteur erſten Ziels laut Rechnung 19 fl. 18,1/2 bz. — andern Ziels mit Regiſter den 16. Marty 1611. 18 fl. 5 pf. — dritten Ziels mit Regiſter eodem die et anno 11 fl. 13 gr. 4 n. vnd 1 alten pf.

Anno 1613. zu damals bewilligter Steur erſten vnd andern Ziels den 17. 7bris 1614. 19 fl. 9 bz. 5 pf. — andern vnd dritten Ziels mit Regiſt. den 15. 7bris 1615. 22,1/2 fl. 14,1/2 bz.

Mannsbach wegen Boppenhauſen.

Anno 1603. den 20. 7bris mit Regiſter geliefert erſten Ziels 17,1/2 fl. 4,1/2 pf. — andern Ziels 17,1/2 fl. 4,1/2 pf.

Digitized by Google

dritten Ziels 20 fl. 10 bz. den 9.8bris mit Regiſter 1605. vierten Ziels mit Regiſter den 30.7bris 1606. 18 fl. 16 bz. 2 pf.

Anno 1610. den 3 Martij mit Regiſter 12,1/2 fl. 8 bz.

Anno 1613. laut ſelbiger OberEinnahms Rechnung erſten vnd andern Ziels 20 fl.

Baſtheimb wegen Dahlherda vnd Hettenhauſen.

Anno 1603. zu damahliger Reichsſteur mit Regiſter den 22.Xbris eingeliefert erſten Ziels 8,1/2 fl. 17 bz. 2 pf. andern Ziels laut HaubtRechnung 13 fl. 15 bz. 5 pf.— dritten Ziels 12 fl. 8 bz. 1 pf. mit Regiſter den 17.7bris 1605. — vierten Ziels 10,1/2 fl. 7 bz. 5 pf.

Anno 1613. laut ſelbigen Jahrs OberEinnahms Rechnung erſten vnd andern Ziels geliefert 6,1/2 fl.

Rothenhauſen wegen der Leuth im Gericht Weyhers.

Anno 1603. zu damahliger Steur laut Rechnung ſelbigen Jahrs geliefert andern Ziels laut Rechnung 13 fl. 15 bz. 5 pf. — dritten Ziels mit Regiſter den 17. 7bris 1605. 15,1/2 fl. 15 bz. 1 pf. — vierten Ziels den 25. 7bris 1606. 14 fl. 17 bz 1 pf.

Anno 1610. mit Regiſter den 11. Martij geliefert erſten Ziels 9 fl. 19 bz. 1/2 pf. — andern Ziels mit Regiſter den 12. Martij 1611. 7,1/2 fl. minus 6 pf. — dritten Ziels mit Regiſt. den 12. Martij 1611. 5,1/2 fl. 3,1/2 pf.

Anno 1613. laut ſelbiger HaubtRechnung den 18.7bris erſten vnd andern Ziels 9 fl. 20 bz. 4,1/2 pf. — dritten vnd vierten Ziels mit Regiſter den 15.7bris 1615. 9 fl. 20 bz. 4,1/2 pf.

Böhmmelburg vnd Lüder wegen des Dorffs Joſſa.

Anno 1603. laut ſelbiger Jahrs Rechnung erſten Ziels mit Regi-

Digitized by Google

Regiſter gelieffert 29 fl. 10,1/2 bz. — andern Ziels 29 fl. 10,1/2 bz. — dritten Ziels 30 fl. 8 bz. 3 pf. — vierten Ziels 36 fl. 8,1/2 bz. laut Haubtrechnung vnd LiefferRegiſter.

Anno 1610. mit Regiſter den 12. Marty geliefert 20 fl. 8 bz. 3,1/2 pf.

Anno 1611. mitReg den 12. Marty geliefert 28 fl. 1,1/2 bz.

Anno 1611. zu ſelbiger anlag laut HauptRechnung erſten vnd andern Ziels mit Regiſter den 16 7bris 1614. eingeliefert 21 fl. — andern Ziels den 14. 7bris 1615. mit Regiſter 20,1/2 fl. 1,1/2 pf.

Buchenaw.

Anno 1603. laut dieſes Jahrs Haubtrechnung lieferten dieſe erſten Ziels 154 fl. ohne Regiſter. — andern Ziels 154 fl. ohne Regiſter. — dritten Ziels 180 fl. ohne Regiſter. — vierten Ziels 169 fl. ohne Regiſter.

Anno 1610. den 10. Marty zu damahliger LandtSteur laut HaubtRechnungs manual 106 fl. ohne Regiſter.

Anno 1613. zu damahliger Steur laut Rechnung erſten vnd andern Ziels 129 fl. — dritten vnd vierten Ziels 127 fl.

Katzmann modo Weiters oder Günter wegen eines Hoffs zu VnderEſchenbach.

Anno 1603. laut ſelbiger Rechnung 10 fl.

Anno 1613. zu damahliger Steur laut Rechnung erſten vnd andern Ziels den 16. Marty 1615. 11 fl 9 bz. — dritten vnd vierten Ziels 12 fl.

Heßberg vndt Romrodt wegen Wenigentafft vndt Buttlar.

Anno 1603. erſten Ziels Melchior Hartmann von Romrodt 4 fl. 7,1/2 bz. Heßberg 4,1/2 fl. 3,1/2 bz. in einem Regiſter. Hannß Jörg von Romrodt

mit

Digitized by Google

mit Regiſter 7,1/2 fl. 3,1/2 bz. — andern Ziels Rom-rodt 4 fl. 7,1/2 bz. Heßberg 3,1/2 fl. laut Haubt-Rechnung. Hannß Jörg von Romrodt 7,1/2 fl. 3,1/2 bz. — dritten Ziels Hannß Jörg von Rom-rodt mit Regiſter 9 fl. 2,1/2 bz. Melchior Hart-mann von Buttlar 5 fl. Heßberg 4 fl. 15 bz. — vierten Ziels Hannß Jörg von Romrodt 8 fl. 1 bz. Melchior Hartmann 4 fl. 16,1/2 bz. Heßberg 4 fl. minus 4 pf.

Anno 1610. Hannß Jörg von Romrodt erſten Ziels 5,1/2 fl. 13,1/2 bz. Melchior Hartmann von Romrodt 2,1/2 fl. 16 bz. Heßberg 2,1/2 fl. 7,1/2 bz. andern Ziels Hannß Jörg von Romrodt 8 fl. 19 bz. Melchior Hartmann von Romrodt 2 fl. 4,1/2 bz. Heßberg 1,1/2 fl. 9 bz.

Anno 1613. laut ſelbiger HaubtRechnung liefferten Hañß Jörg vnd Melchior Hartmann von Bottlar, deßgleichen Ernſt Ludwig von Boyneburg zu Borſcha erſten vnd andern Ziels 8 fl. 10 bz. Heß-berg 2,1/2 fl. 7,1/2 bz. — dritten vnd vierten Ziels Melchior Hartmann 2,1/2 fl. 5,1/2 bz. Heßberg 2 fl. 18 bz. mit einem Regiſter.

Bottlar.

Anno 1603. laut HaubtRechnung lieffert Wilhelm von Bottlar mit Regiſter erſten Ziels 3 fl. 16 bz. — an-dern Ziels 3 fl. 16 bz. — dritten Ziels mit Regiſter 4 fl. 8,1/2 bz. — vierten Ziels mit Regiſter 3 fl. 16 bz.

Anno 1610. erſten Ziels mit Regiſter 2,1/2 fl. 3 bz. — an-dern Ziels mit Regiſter 2,1/2 fl. 1 bz.

Anno 1613. erſten vnd andern Ziels laut LiefferZettuls 3 fl. 4 pf. — dritten vnd vierten Ziels 3 fl. 4 pf.

Thann

Thann wegen Weiblingers Lehen.

Anno 1603. Fraw Sußanna von der Thann liefert laut HaubtRechnung erſten Ziels 20 fl. 10,1/2 bz. — andern Ziels 20 fl. 10,1/2 bz. — dritten Ziels mit Regiſter 24 fl. 12 bz. — vierten Ziels 21,1/2 fl. 4 bz.

Anno 1610. gemelte von der Thann mit Regiſter 12 fl. 10,1/2 bz.

Anno 1613. laut HaubtRechnung mit Regiſter erſten vnd andern Ziels 13,1/2 fl. — 3.u.4ten Ziels mit Regiſter 13,1/2 fl. — Vorbehältlich fernerer liquidation ꝛc.

Beylage V.

(Rechnung über die 1603 bewilligte Reichsſteuer.)

Erſten Ziels Einwurf deren vom Adell.

Balthaſar Philipps von Mörle genant Behemb.
Hannß Böneburg zue Lengßfeldt.

NB. Ferner folgen alle Fuldiſche Adeliche Geſchlechter mit dem Einwurff von Jhren aigenen Güttern.

Summa des Einwurffs: vj. C. ij. fl. 1 Patzen.

Erſten Ziels Einnahmb von denen vom Adell, ſo ſie von Jhren vnderthanen erhoben, dero Ao: 1603 zu Regenſpurg bewilligten Reichsſteuer.

xj. fl. xj. bz. Balthaſar Philips von Mörle genandt Behemb, wegen ſeiner vnderthanen zue Vrzell durch Johann Geydern mit einem Regiſter erlegen laſſen.

NB. Alhir folgen widerumb alle Adeliche Geſchlechter mit Jhrer lieferung von den vnderthanen.

Summa Einnahmb von denen vom Adell wegen Jhren Underthanen ij. M. iij. C. xj. fl. v. bz. j. pf.

An=

Digitized by Google

Andern Ziels Rechnung.

Andern Ziels Einwurff deren vom Adell.

Melchior Anhart von der Thann von erſten vndt dieſem andern Ziel vergangenem 1603. Jahrs bewilligter Reichsſteuer.

Wilhelmb von Bottlar.

Summa Einwurffs: iiij. C. xxxij fl. xxxvj. bz. 1 pf.

Andern Ziels Einnahmb von denen vom Adell, ſo ſie von Ihren vnderthanen erhoben dero in Ao. 1603. zue Regenſpurg bewilligter Reichsſteuer.

xxvj. fl. xiij. bz. Geörg von Boyneburgk zu Lengsfelt ſeel. Söhnen, Ludwig Wilhelm, Hannß Geörg, vndt Wolff Hermann, von Ihren vnderthanen im Gericht Völkerßhaußen mit Regiſtern erlegt. ꝛc.

Summa Einnahmb von denen vom Adell wegen Ihrer vnderthanen: ij. M. ij. C. vj. fl. xiij. bz. iiij. pf.

Dritten Ziels, vom Einhundert Gülden Neün Patzen erhoben, Rechnung.

Dritten Ziels Einwurff deren vom Adell.

Melchior Anhart von der Thann wurff ein am 3. 7bris 1605.

Melchior Harmann von Romrodt zue Bottlar ꝛc.

Summa des Einwurffs: iiij C. xiij fl. xvij. bz. iiij. pf.

Dritten Ziels Einnahmb von denen vom Adell.

ix. fl. iij bz. Hannß Geörg von Romrodt wegen ſeiner Vnderthanen durch Johann Fritſchen den 5. 7bris neben einer Verzeichnus einlifern laſſen.

Summa Einnahmb von denen vom Adell wegen Ihrer vnderthanen: ij. M. vij. C. xxviij. fl. xj. bz. v. pf.

Vier-

Vierten Ziels, vom Hundert 8. Batzen erhoben, Rechnung.

Vierten Ziels Einwurff von denen vom Adell.

Melchior Hartmann von Romrodt zu Bottlar wurffe ein den 20. 7bris 1606. ꝛc.

Summa des Einwurffs: ij. C. xxxx. fl.

Vierten Ziels Einnahmb von denen vom Adell, wegen Ihrer vnderthanen.

xxxviij. fl. ij. bz. Geörg Dieterichs von Ertell ſeel. Kinder Vormünder wegen ihrer vnderthanen in dieſem Stiefft.

Summa Einnahmb von denen vom Adel: ij. M. ij. C. Liij. fl. xiiij. bz. 1 pf.

Zu wiſſen ꝛc. Als der Hochwürdig Fürſt vnd Herr, Herr Johann Friederich, Abbt des Stieffts Fulda, Römiſcher Kayſerin ErtzCantzlar, durch Germanien vndt Gallien Primas. Auch Ein WohlEhrwürdig Edeleß Capitul, ſodann die löbliche Ritterſchafft, wie gleichfalls die von den Stätten deſſelben Stieffts, denn WohlEhrwürdigen Geſtrengen, Edlen vnd Veſten, auch Ehrnhafften vnd Vorachtbaren Herrn Johann Bernhardt Schencken zu Schweinsberg ꝛc. Dechanten vnd KellereyHerrn, auch zum Newenberg vndt Blanckenaw Probſten, Gernandt Philipſen von Schwalbach hochgedachter Fürſtl. Gn geheimen Rath, vnd Marſchallen, Crafft Chriſtophen von Boineburgk zum Dipperts, Bernhardt Reinharden von vndt zu Buchenaw, Wilhelm Opfermann Kuchenmeiſtern, vndt weyland Burckhardt Stumpffen des Schöpffen Raths vnd vnderSchultheißen alhier nunmehr Seeligen, zu anhörung obgeſetzter Rechnungen, gnädigen befelch vndt volmacht auffgetragen, daß hirauff itzt wohlermelte Herrn verordnete berührte Rechnungen vor die handt genommen, dieſelbe in Einnahmen vndt Außgaben, von Puncten zue Puncten mit ſonderm

fleiß

fleiß auscultirt vnd angehört, ſolche auch nicht allein in formalibus vnd Calculo allerdings richtig vnd ohnfehlbahr, ſondern zugleich auch deroſelben einuerleibten beuorab nahmhafften Poſten mit glaubhafften vnuerwerfflichen quittungen vndt vhrkunden ſobalten belegt, vndt inßgemein allenthalben iust, auffrichtig, clar vnd ohn einigen argwohn befunden, Inmaſſen dann hirauß hochgedachter Fürſtl Gn. dero Stiieffts Capitul, denen von der Ritterſchafft, vndt denen Stätten, vnderthenige vnd gebährende relation geſchehen, welche auch mehrangeregte Rechnungen alles Ihnhalts approbirt, gutgeheißen, vndt genehmgehalten, geſtalt ſie dann zu Vhrkundt deſſen wie nit weniger deß im Schluß ſolcher Rechnung befindtlichen Vorraths beſchehener würcklicher liferung, dieſen Receſſ mit Ihrem respectiue Fürſtlichen Secret, vndt Capituliſchen Inſigel, ſodann obwohlermelten von der Ritterſchafft Deputirten Adelichen angebohrnen Pittſchafften, vndt allerſeits aigenhendigen Subscriptionen, die Stätt aber, mit der Statt Fulda gewöhnlichem Inſigel außgefertigt vndt beſtettigt. So geſchehen Fuldt Donnerſtags den Achtzehenden Martÿ Anno Sechzehenhundert Ein vndt Zwantzig.

(L.S.
Joannes Fridericus Abbas Fuldens.

(L.S.)
Crafft Chriſtoph von Bönebnrgk.

(L.S.)
J. Bernhardt Schenckh zu Schweinsberg Dechant.

(L.S.)
Bernh. Reinhard von Buchenaw.

(L.S.
der Stadt Fulda.)

Beylage

Beylage VI.

Rechnung über die 1613 bewilligte Türkenhülfe. 1614.

Einwurff erſt vnd andern Ziels deren vom Adell.

Georg von Crutzberg Seel. Erben.

Otto Eberhardt von Merlau,

Johann von Lutther zu Laßhauſen. ꝛc.

Summa des Einwurffs: iij. C. fl.

Erſt vnd andern Ziels Einnahmb von denen vom Adell wegen Ihrer vnderthanen:

xxv. fl. 1 pf. haben die Edlen vnd Veſten Caroll von Thüngen Seel. Erben von Ihren leuthen zu Poppenhauſen vnd daſelbſt herumb durch Diez Beyern mit Regiſtern sub N. 11. erlegen laſſen den 15. 7bris Ao. 1614.

Summa Einnahmb von denen vom Adell wegen Ihrer vnderthanen: 1. M. iiij. fl. iiij. bz. ij. pf.

Rechnung über die 1613 bewilligte Türkenſteuer. 1615.

Einwurff dritten vnd vierten Ziels deren vom Adell.

Joſt von Bottlar.

Crafft Chriſtoph vndt Geörg Hartmanß von Boyneburg Seel. Erben. ꝛc.

Summa des Einwurffs: iij. C. xv. fl.

Einnahmb dritten vndt vierten Ziels von denen vom Adell wegen Ihrer vnderthanen:

iij. fl. iiij pf. ließ Joſt von Bottlar wegen ſeiner im Stiefft geſeſſener Lehenleuth durch Hannß Kellern mit verzeichnuß einlifern No. 16. den 10. 7bris.

Summa Einnahmb von denen vom Adell wegen Ihrer vnderthanen: 1. M iij. C. Lxxxxvj. fl. xvij. bz. iiij. pf.

Zu

Zu wiſſen, Alß der Hochwürdig Fürſt vnd Herr, Herr Johann Friederich Abbt des Stiffts Fulda, Römiſcher Kayſerin ErtzCantzlar, durch Germanien vndt Gallien Primas ꝛc. auch ein WohlEhrwürdig Edeles Capitul, ſodann die löbliche Ritterſchafft, wie gleichfalls die von den Stätten deſſelben Stiffts dem WohlEhrwürdigen, Geſtrenſten, Edlen vndt Veſten auch Ehrnhafften vndt Vorachtbaren Herrn Johann Bernhard Schencken zu Schweinsberg vndt Blanckenaw Probſten, Gernandt Philipſen von Schwalbach hochgedachter Fürſtl. Gn. geheimen Rath, vndt Marſchallen, Crafft Chriſtoph von Beneburgk zum Dieppertz, Bernhardt Reinhardten von vndt zu Buchenaw, Wilhelm Opffermann Kuchenmeiſtern, vndt weylandt Burckhardt Stumpffen des Schöpffen Raths vndt vnderſchultheißen alhier nunmehr Seeligen zu anhörung der Obereinnahmb Rechnungen, gnädigen befelch vndt vollmacht auffgetragen, daß hirauff itzt wohlermelte Herrn verordtnete berührte Rechnungen vor die handt genommen, dieſelbe in Einnahmen vndt Außgaben, von Puncten zue Puncten mit ſondern fleiß auscultirt vndt angehört, ſolche auch nicht allein in formalibus vndt Calculo allerdings richtig vndt ohnfehlbar ſondern zugleich auch deroſelben einuerleibten beuorab nahmbhaffte Poſten mit glaubhafften vnuerwerfflichen quittungen vndt vhrkunden ſobalden belegt vnd inßgemein allenthalben Juſt, auffrichtig, clar, vndt ohn einigen Argwohn befunden, Inmaſſen dann hiraus hochgedachter Fürſtl. Gn. dero Stiffts Capitul denen von der Ritterſchafft vndt denen Stätten vnderthenige vndt gebührende relation geſchehen, welche auch mehr angeregte Rechnungen alles Ihres inhalts approbirt gutgeheißen vnd genehm gehalten, geſtalt ſie dann zue Vhrkundt deſſen wie nicht weniger des Inſchluß ſolcher Rechnung befindtlichen vorraths beſchehene würcklicher lieferung deſſen Receß mit Ihren reſpectiue Fürſtl. Secret vndt Capituliſchen Inſigel,

ſo-

ſodann obwohlermelter von der Ritterſchafft Deputirten Adelichen angebohrnen Pitſchafften vndt allerſeits aigenhendigen Subſcriptionen die Stätt aber mit der Statt Fuldt gewöhnlichem Inſigel außgefertigt vndt beſtettigt, So geſchehen Donnerſtags den Achtzehenden tag Marty Anno Sechszehenhundert Ein vndt Zwantzig ꝛc.

(L.S.)	(L.S.)
Joannes Fridericus Abbas Fuldens.	Crafft Chriſtophel von Boyneburg.
(L.S.)	(L.S.)
J. Bernhardt Schenck zu Schweinsbergk Dechant.	Bernha. Reinhardt von Buchenaw.

(L.S.)

Beylage VII.

In der veranlaſten ſachen, vnd rechtfertigung zwiſchen Anwaldt der Edlen vndt Veſten, Ludwigen von Mansbach, Philipſen von Katſpach, vndt Oſwaldten von Vechenbach an ſtatt, vndt von wegen Ihrer Ehelichen haußfrawen Eberſteiniſchen Erben vorklagerin, vndt nachbeclagten, hinc inde reſpectiue Eins, vndt dann Anwaldt des hochwürdigen Fürſten vndt Herrn, Herrn Wolffgangen Abbten des Stieffts Fulda ꝛc. beclagten, vnd nachclagen, andertheils nachclage, gegenclage, Rede, wiedetredte, allen ſchriefftlichen vndt mündtlichen vorbringen, auch geführten kundtſchafft, rechtſatz, vndt beſchluß vfgehoben, Rath der Rechtgelehrten.

Erkennen bewilligte, vndt niedergeſetzte Schiedsrichter, In erſter clage vndt gegenclage zurecht, daß Fürſtlicher Anwaldt, auch ſein gnädiger Hr. Principal, der Eberſteiniſche Anwaldt, vnd ſein Principal, ſouiel die belehnung der

der Dörffer, Schloß, Schacken, Sachſen, Eckweißbach, vnd Kematen darin gelegen, belangt, ahn Ihrer hergebrachten Belehnung vnuerhindert bleiben zulaſſen ſchuldig ſeye, doch mit dem anhang, daß die Inwohner genenter Eberſteiniſchen Dörffer, gleich allen andern AmbtsVerwandten vndt Zugehörigen des Gerichts vndt Ambts Biberſtein, das Pfingſtlangzall zubeſuchen, daran zuruegen, vndt wie von Alters hero in die Lucken zutretten, vndt menniglichen des rechtens zuſein vnd ſie auch derowegen einen Schöpffen helfen zubeſetzen, zuerwehlen, vndt dahin zuordtnen, auch den Zenthhaffern vnd freybottenleib zugeben ſchuldig ſein, vndt einem Jeden erwöhlten vnd regirenden Abbt zu Fuldta an ſolcher Ihrer Fürſtl. Gn. hohen, vndt herbrachten gerichtlichen Obrigkeiten des Gerichts vnd Ambts Bieberſtein billig vnuerhindert bleiben ſollen laſſen.

Souiel dann belangt ſchlegerey, malefiz, vndt peinliche verhandtlungen, ſprechen vndt ercleren obgedachte bewilligte Schiedtsrichter mit recht, daß den vorgenanten Eberſteiniſchen Erben ein regirender Herr zu Fulda in Ihrer Gnaden hohen Obrigkeit mixti et meri impery zu turbiren, zuuerhindern, vnd Irren, nicht geziembt, noch gebührt habe, auch deſſen hinfürter ſich zuenthalten, vndt einen Jeden regirendten Abbt zu Fulda, des heyl. Reichs Fürſten bey ſeinen regalien, hoher Obrigkeit, vnuerhindert bleiben zulaſſen, vnd daß die Eberſteiniſche Menner in das Ambt, vnd Gericht Biberſtein gehörig, die volge, dinſt, Steuer vnd ſchatzung wie ander Ambts-Verwandten zuleiſten ſchuldig.

Den

Digitized by Google

Den Weinſchanckh vndt Badtſtuben zu Schacken vndt Eckweißbach betreffent, erkennen vndt ſprechen obgedachte willkührliche ſchiedtsrichter zurecht, daß den Eberſteiniſchen Erben in bemelten Flecken vndt Dörffern (außerhalb dem Burglehen) kein Weinſchanckh, noch ofene badtſtuben vffzurichten vndt zuhalten gebühren, derohalben dann in dörffern ſich deren zu enthalten ſchuldig.

Souiel den Schafftrieb belangt, beſcheiden die bewilligte ſchiedtsrichter, wolten dick ernante Eberſteiniſche Erben einen Schafftrieb zu Eckweißbach, deßgleichen im Sommer zu Schacken halten, da ſie die vff Ihren feldern halten ſolten.

Deßgleichen erkennen auch die vielgemelte ſchiedsrichter, daß den Eberſteiniſchen Erben das Jagen in Ihren Wälten, auch Veldern, vnd dann in Ihren gebührenden theilern bey der Thanfelßen (wie von alters hero) vnbenommen ſein ſolle.

Ferner betreffent die Zollfreiheit deren zue Eckweißbach, entſcheiden obgemelte Schiedtsrichter zu billigen rechten, wann vndt ſo offt gedachte Inwohner zue Eckweißbach zu Fulda verkauffen, oder kauffen, daß ſie vnbeſchwerth des Zolls halben, wie von alters hero frey ſein, vndt bleiben ſollen.

Was an die Ecken vndt Wieſen belangt, ſo die Eberſteiniſchen Erben im Ambt Biberſtein, vndt Fuldiſchen Boden, vndt feldern gerathen vnd gerürt, Inhalt des 35. 36. vndt 37. Articels, der Erſten Fuldiſchen nachclagen erkennen vielermelte Schiedtsrichter zurecht, daß ſie die Eberſteiniſchen Erben, dern Zinß vndt dinſt vnbillig vnderzihen, ſondern einem regirendten Herrn vndt Abbt zu Fulda, als dero endts ordenlichen Obrigkeit zuſtehen, derowegen Eberſteiniſche Erben ſich hinfürter deren zuenthalten ſchuldig.

In ſachen zwiſchen hoch vndt wohlermelten Partheyen belangent, daß waſſer der articulirten Eberſteiniſchen Müh-

Digitized by Google

len gebauhet worden, wie in der zweiten vnd dritten Eberſteiniſchen Klage bemelt, erkennen die willkührliche bewilligte ſchiedtsrichter mit recht, daß einem regirenden Herrn vndt Abbt zu Fulda, ein neu Mühlen, alß am hain vnder Biberſtein gelegen, vndt zum Weihers, oder der Eberſteiniſchen Mühlen ſtatt zum nachtheil deren von Eberſtein zwiſchen den andern vffzubauen, vndt das waſſer zu ſchmählern, vndt zu abgang des alten Viſchgangs abzuwenden nicht gebührt habe, auch noch nicht gebühre, derohalben ſich bewe wieder abzuſchaffen, vndt in ſein gebührlichen alten gang zurichten ſchuldig.

Souiel aber das BurgSueth zu Biberſtein, vndt die Stieffans wießen, vndt Raperoderſtein gelegen, laut Virter vndt Fünffter Eberſteiniſcher Conuention klagent belangent, erkennen die verordnete niedergeſetzte Richter Fürſtlichen Anwaldt, auch ſein gnädigen Herrn Principaln von gethaner Eberſteiniſchen Erben, beyder Clagen ledig.

Weiters betreffent die beyden groß vndt klein Dannfells, inhalt vierter Eberſteiniſcher beweiß articul erkennen die genente bewilligte Scheidtsrichter zurecht, daß Fürſtliche Ambtleuth die Eberſteiniſche an Förſten vndt gehöltz an Jhren gebührenden theilen beyder Thannfells vnrechtmeſſig turbirt, vndt verhindert, auch daran vnrecht gethan, vnd hinfürter die Eberſteiniſchen Erben Jhres beſietzs uel quasi vnuerhindert zu laſſen ſchuldig.

Ferners betreffent die Fünff Fuldiſch, vndt Fürſtlichs Anwaldts articuiirte gegenclage, dar meltung geſchicht, von der Wießen der Dernbach, vndt Bernhardts vnder der Miltzenburg gelegen, erkennen vndt ercleren vielgemelte wilkührliche Scheidtsrichter mit recht, daß ſolch thetlich entſetzten derhalben Wießen den Eberſteiniſchen Erben nit gebührt, noch gezimbt habe, ſondern dieſelbig zu restituiren, vndt einem Herrn vndt Abbt zu Fuldt einzuraumen ſchuldig ſein.

Souiel

Souiel dann ober vnd nieder beyde Haugen antriefft, erkennen vnd ercleren willkührliche Schiedtsrichter zurecht, daß Eberſteiniſche Erben Fulden, vndt die Menner zu Grobenhaugen vnrechtmeſſig beyder Ober vndt Nieder haugen cum pertinentys entſetzt, daß auch derohalben Eberſteiniſche Erben ſolchen eingrieff vndt turbation abzuſchaffen, vndt Fulda wieder einzuſetzen, vndt zu restituiren ſchuldig ſeien.

In ſachen hoch vndt wohlermelter Partheyen, ſo ſich halten der dreyer Querenberge, Schweinberge, vndt Boinberge halben, inhalt achter Fuldiſcher Clage, nachclage, antwortt, red, wiederredte, allen ſchriefftlichen vndt mündtlichen vorbringen geführter Kundtſchafft, rechtſatz undt beſchließen, erkennen willkührliche verordtnete ſchiedtsrichter mit recht, daß den Eberſteiniſchen Erben hochgedachts Fürſten vndt Herrn Anwalteß, auch denen vnderthanen in vorgemelten dreyen Bergen, vndt dann articulirter angezogener Wieſen zuuerhindern, vndt zu turbiren nicht gebürth, noch gezimbt haben, vielmehr daran vnrecht gethan, derohalben hinfürter ſich ſolches zuenthalten, vndt von den Ihren weiters nicht zu beſchehen verſchaffen, in recht ſchuldig ſein, vndt thun hiermit vf beweglichen vhrſachen aller geführter con vndt reconuentions Clagen den vfgeloffenen GerichtsCoſten compensiren vndt vergleichen.

Diets iſt vnſer nachbenendten gutbeduncken, vndt Vhrtheil der überſchickten acten, vndt veranlaſten Gerichtshandtlungen, ſo zwiſchen hoch vndt wohlermeldten Partheyen geübt, welche wir iezt zur zeit nit anderſt wuſten (ſo wir ſelbſten darin ſprechen ſolten) abzuvhrtheilen, vnd die Partheyen zuentſcheidten, dann wie obſtehet, achten, auch ſolch vhrthel den gemeinen Kayßerlichen rechten, vnd der billigkeit gemeß zu ſein, doch in alle weeg E. E. alß bewilligten vndt niedergeſetzten Schiedtsrichtern, auch ſonſten menniglichen eine beſſere meinung vndt verſtandt in

Digitized by Google

alleweeg vorbehalten, vndt diß zu glaubwürdigen Vhrkundt haben wir Dechant vndt andere Doctores ordinary der Juristen Facultet des Churfürstlichen Studii zu Heidelberg gedachter Facultet eigenen Inſigel zue endte vfgetruckt, Datum Heidelberg Montags den 16. Marty Anno 1556.

Vndt iſt diß vhrthel durch vnß mit nahmen hiernach geſchriebene ſchiedtsRichter vff Mitwochen nach dem Sontag Quasimodogeniti den 15. Aprilis ao. 56. vff dem Rathhauß zu Fulda, in gegenwart der Edlen, vndt Ehrnueſten, Erbahrn, Hoch vndt Wohlgelehrten Johann Jſraels Zollert, Philipſen von Mörle genant Behm Marſchalck, Joſten Stauden dero rechten Doctoris, vndt Cantzlers vndt Magistri Valentin Klinghardts, Fuldiſchen Hoffraths, ſo durch vnſeren gnädigen Fürſten vndt Herrn von Fuldta, darzu verordtnet, vndt dann der Eberſteiniſchen Erben, Bernhardten von Mansbachs an Statt Lüdiger von Mansbachs ſeines Vatters, Quirin von Karben, vndt Philipſen von Bechenbach publicirt vndt eröfnet, welcher vhrtheil beyde Parthey Jhnen abſchriefft mitzutheilen begehrt haben, die Jhnen auch auf Jhr begehren mitgetheilt worden ſeint, ſich darnach haben zurichten, Deß zu Vhrkundt haben wir Harttmann von Boyneburg Ambtman vff FürſtenEckh, vndt Martin von Haun, alß von wegen hochermeltes vnſers gnädigen Fürſten vndt Herrn zu Fuldta, vndt dann Eberhardt vndt Chriſtoph von der Thann gebrüder, von der Eberſteiniſchen Erben wegen alß bewilligte vndt verordtnete Schiedtsrichter vnſer Jeglicher ſein angebohrn ringpittſchafft hierauf thun trucken. Geben vndt geſchehen Ao. et die de quibus supra.

Beylage

Beylage VIII.

Vrtheil
In Sachen Fuldt contra Eberſteiniſche Erben Nullitatis et Appellationis.

Mercury 26. Juny Anno 1577.

In ſachen der Eberſteiniſchen Erben, Lüdigern von Mansbachs et consortum in actis benant einß wieder weylandt Herrn Wolffgangen, ietzt Hrn. Balthaſarn Abbten deß Stiffts Fuldta, anderßtheils, Nullitatis et Appellationis, leſt man eß bey dem vhrthel am 13. Aprilis ao. 76. ergangen bleiben, darauf die ſachen allenthalben vor beſchloßen angenommen, vnd erkent, daß die vbel außbrachte vnd den 19 Marty ermeltes Jahrs zuuor reproducirte, Arctior inhibitio zu cassiren vndt wieder aufzuheben, deßgleichen der Appellat von eingeführter Ladung aduidendum zu absoluiren vndt erledigen ſeye, Alß wir ſie auch hiermit respectiue cassiren, aufheben, absoluiren vnd erledigen.

Dann in der haubtſachen iſt allem vorbringen nach zu recht erkandt, daß durch Richter voriger instanz, nichtiglich vnd vbel gehandelt, procedirt vnd gevhrtheilt, vberflüßig vndt wohl daruon Appellirt, die zuuor gegebene ſchiedtrichterliche vhrthel aber, auf beeder theil eingebrachte augenſchein vndt der verordneten Commissarien beſchehenen relationen in allen con vnd reconuenientien, ſambt deroſelben vnderſchiedtlichen ClagPuncten zu confirmiren, reformiren, ercleren vndt zu ergentzen ſeye, wie folgt:

Erſtlich zu belehnung der Schlöſſer, Dörffer vndt die folg darin, die Badtſtub vndt Weinſchanckh, Schafftrieb vndt Schäfferey zum Schacken, vndt Eckweißbach, Item Zinß, Dienſt, ſo auf die neügerodten Wieſen, vndt Aeckern in Fuldiſcher gegend gelegen, geſchlagen, das Burgguth zu Bibraſtein, die Steffans Wieſen, den kleinen vnd großen Grubenhaugk, auch die drey höltzer, Boinbergk, Quernen-

 berg,

berg, Schweinberg, ſambt angehengter Wieſen vor Steinß belangt, iſt erkent, daß durch die niedergeſetzte Richter wohlgevhrtheilt, vndt derowegen Ihr außſpruch In ietzt-gedachten Puncten zu confirmiren vndt zu beſtettigen ſeye, alß wir auch denſelben hiermit (vorbeheltlich nothwendiger ercleruug hernacher in entſcheidung der geng zu beſcheiden) confirmiren vndt beſtettigen.

Das Pfingſtlandszahl, mit ſeinen gebreüchen, vndt Gerechtigkeit betreffent, leſt man es bey der Schiedtsrichter erkandtnuß bleiben, mit dießer erleüterung, daß die Burgßaßen zu Schacken vndt Eckweißbach, die vier haubtrugen allein, anderer Eberſteiniſcher Erben vnderthanen aber, alleß waß ruchbar iſt, ſuchen, deßgleichen die von Saſſen vnder Ihnen ein Scheptfen wacht haben vndt behalten.

Den Articulum Zehendthabern, Freybotten Leib, vndt die drey Fuder holtz liefern, frohn vndt dinſt zu vnderhaltung deß Burgfriedenß gehörig die von ſelbſten, ſambt gedachter Erben einſchichtigen Zinßleuthen, in den Fuldiſchen Flecken vndt Dörffern geßeßen, gleichfalls gebührlicher weiß leiſten ſollen.

Souiel die Landsfürſtl. hohe vndt nieder Obrigkeit, malefiz, peinliche verhandtlung, Beſichtigung, vndt begegnus der entleibten, Zent, vndt in actis andere benente gericht Jurisdiction, gebott, verbott, berührt, iſt ſothaner außſpruch alſo zu ercleren, daß den Eberſteiniſchen Erben hierdurch vnbenommen, ſondern vorbehalten ſein ſolle, Ihre ſtreittige vnderßaßen zu Schacken vndt Eckweißbach (doch eher vndt zuuor am Landtzahl, oder vor gericht beclagt) ſchlechten ſachen, geringer freuel vndt vnwillen halben in der güte zuuertragen, zuſtraffen vndt zubüßen, deßgleichen dieße vndt andere Ihre Menner, vmb nicht reichung vndt leiſtung der Renth, Zinß vndt anderer ſchuldiger

diger gebühr, auch verbrechung gemeiner dorffs einigung, vndt dergleichen gebotten mit dem Stockh oder kleinen geltſtraff zu gehorſamb anzuhalten.

In andern nahmhafften größern Gerichtlichen fällen vndt ſchlegereyen aber, ſollen Sie die Erben alle Ihre Zinßer vor das Ambt Bibraſtein, vndt daß ordentlich Gericht Hoff Bibra weißen vndt kommen laſſen.

In angehefften Puncten der Steuer vndt ſchazung leſt man es auch bey gethanen auſſpruch bleiben, doch ſoll die einſamblung derſelben, wie vor alters durch die Eberſteiniſche Erben, vndt dann die lieferung durch Sie inß Ambt Bibraſtein geſchehen, aber außer der von Saſſen vndt specificirten einſchichtigen Zinßleuthen, ſollen andere der Erben Menner, der Frohndinſt gegen Fulda gefreyet, ſondern ſolche wie auch die Vihebeth Ihren Junckern reichen vndt leiſten.

Belangt die Huldigung daruon ao. 1544. biß zu außtrag dero ſachen ein vergleichung aufgericht, iſt dieſelbige nachfolgender geſtalt fürter zuhalten erkent, daß die Eberſteiniſche vnderßaßen Jedem regirenden Abbt alß Landsfürſten vnd ordentlicher Obrigkeit, den Erben aber alß Zinßherrn zuhuldigen, auch gewöhnlich Pflicht vndt Aydt derohalben zuthun ſchuldig vndt verbunden ſein ſollen.

In puncto der Zohlbefreyung iſt erkent, daß vbel geurtheilt, vndt der Appellat von angeſtelter clag zu absoluiren vndt erledigen ſeye, als wir Ihnen hiemit absoluiren vndt erledigen.

Ferner iſt der erkieſten Vhrtheil vber die ander vndt dritte Conuentions clag gegeben, dahin reducirt, daß beclagter Abbt dem in actis angedeüten vertrag nachkommen, vndt allweeg von ſeiner neügepauten Mühlen am hein, vnder

vnder Biberſtein gelegen, daß dritte theil waſſers in alten gang bleiben laſſen, oder den conuenienten daß interesse nach billigen dingen zuerſtatten, vndt zubezahlen ſchuldig ſein, aber die New Mühl ſo gedachter Abbt ober der Erben Mühlſtatt zu Weyers gebauet, ohne derſelben weiter einredt, alſo beſtehen vndt bleiben ſoll.

In ſachen mehrgedachter Partheyen der hinc inde ſtreitiger geng halber, vndt erſtlich den in Siebender Fuldiſcher reconuention Clag, Articulirten gang vndt marckung, ſo die von Fundloß vndt Weyckers von einander ſcheiden ſoll, betreffent, leſt man es bey dem in actis angeregten vertrag vndt vor den Commissarien beſchehener renunciation bleiben, aber ſouiel die andere geng belangt, iſt allem vorbringen nach zurecht erkandt, daß dieſelben hinfürter alſo gegangen, vndt die vor vndt nach Cläger von einander entſcheiden, abtheilen, vndt vermarcken ſollen, wie folgt.

Nehmblich ſoll auff dem Fahrweeg ſo von Dernbach nach Bernhardts vnder der Milßenburg gelegen, gehet, angefangen werden, wie die fuldiſche anzeigt, vber die wießen vndt waſſer die Rein hinan, nach dem Münchthal, von Dannen Denbergk hinauf nach dem hohen Rhein zu, an Poinbergk, an ſolchen Bergk vndt Rhein hinfürter, zwiſchen den beeden gehöltzern, Langenwinden vndt Quernberg, nach dem Schweinberg zu, mitten die höhe deſſelben auff, vndt dann wieder hinab biß an daß Hälich, von deſſen anfang geradt vnder der Bühlwießen hin, auf die drey Eichen, bey dem haal oder hage, am Sandtberg, von dannen gerichts vber die Aecker am Steinhauffen, vndt Luckenſtrauch, vber die ſtraßen hin ſo Schwartzbacher vndt Langenberger Veldt Marckh ſcheidet, biß auf dem Kirchbaum, da beede theiln Ihren articulirten vnden vorgewißenen gengen zuſammen kommen, von gemelten Kirchbaum durchs Veldt, vnd die Aecker vf dem wüſten weeg, wie die Eber-

Eberſteiniſche Erben geführt, von dem hinab auff dem alten weeg, denßelben hinauß biß in die Güntersbach, von dannen vmb daß Leichtenheimer Holtz herumber, auff den hundtsarmen Rücken, an hohen Steinen Creutz, von ſelben ferner forth vber ein Steinrucken, ſo zwiſchen der langen windten vndt kleinen grubenhaug gelegen, an ein wießen daſelbſt, von dieſen vmb die beyde hölzer klein vndt groß grubenhaug vndt neugerotte Aecker, Harth um daß die wießen vff der rechten ſeiten liegen bleib, vndt der Mauerſcheidel, darinnen auf ein Acker lang weegs vngefehr von dannen nicht angetroffen werdte alſo fortan holtz hin, biß in den Molckengraben, durch denſelben hinab auf ein waßer, beneben der Bernhardts wießen, vberß waßer stracks nach der großen Steinrucken am Windtberg, von derſelben vnder dem Berg hinauß, ſo Fulda vndt die von der Thann ſcheidet.

Dann die Lübertiſchen marckung vndt hang belangent, iſt gleichfalls allem fürbringen nach zurecht erkandt, daß ſolcher hinführo an orth, da der Marckſtein bey der breitten Aichen vndt der ſtraßen ſtehet, anzufangen, an Kelich vndt Lübertiſch Eckern hin, biß an den alten wehrſchutz gehen ſoll, wie es dann der enden ohne daß vnſtrittig, von gedachtem wehrſchutz hart an der Reüſchelbach hinauff biß zu deroßelben vhrſprung, von dannen zwiſchen beyden bergen vndt welten hindurch dem großen Tannenfelßen nach, vndt hinder demſelben forth, zwiſchen der von Wickerß vndt Brandtgehöltz vndt Marckung hinfürbaß, nach dem Rupßrodenſtein, folgents ſtracks den Berg, neben dem Keſſelhoue hinunder vber die wießen vnd waſſer vf den endenfluß, alda wiederumb beyderthejl gezeigte marckung zuſammen ſtoßen, von ſelben hirumb vndt herwarts dem harpächer Stein, die Thall hinauff biß an den orth, da die im zwölfften Eberſteiniſchen weiß articul Bemelter Buchen geſtandten, vndt zur anzeig noch darumb

ein

Digitized by Google

ein Stockh in der Erden befundten, von ſelben ſtockh ſtrack heraber auf den Brunnen, ſo in der Hirtzwießen ſtehet, vndt dann geradt wiederumb hinauff an den Rein, daruon der Lubertiſch außgang ſein anfang genommen.

Vndt waß alſo in Erſten gang auff der lincken ſeiten gelegen, ſoll dem Herrn Abbt, entgegen waß auf der rechten befundten, den Eberſteiniſchen Erben gehörig ſein vnd bleiben, derowegen dann vielgedachte Erben ſich des Boinbergs, Quernenbergs, vndt halben Schweinbergs gegen den Dörfflein Mötlers der Wießen bey Stännß deß häblichß, deß luckenſtrauchs, vndt der neugerotten wießen vndt Ecker, wo die in ietzt ſpecificirten vndt außgezeigten Fuldiſchen gang befunden werden, wie auch der beyden Grubenhaugk, gleichfalls die Fuldiſchen ſich der langen Windten, breitten Eich, deß Lichtenheimer holtzs, Wießen, Aecker, vndt ortten, in den Eberſteiniſchen gegen gelegen, hinführo enthalten, vndt waß vor der Zeit an Wießen, Aeckern, Veldern, Sträuchen, höltzern, ein theil dem andern entzogen vndt eingenommen, Sie daßelbige nach der außweißung der geng reſtituiren vndt liegen laſſen ſollen.

Mit Hanßen Eberths vnd Fritz Herbſten wießen, darauff im Fünfften Fuldiſchen reconuention geclagt, ſoll es alſo gehalten werden, daß Sie nehmblichen derJenigen Partheyen folgen vndt bleiben, wie die in deren itzo determinirten gengen, vndt marckungen zu gantzen, halben, oder Einßtheils liegent befunden werde.

Waß dann im Lubertiſchen gang vff der rechten handt liegent bleibt, deß RuprodersSteinß, Wieſen, Aecker, Veldter, Streuch daſelbſten dem Herrn Prälathen gehörig, auf der lincken aber der Rauſchenberg klein Tannfells, mit den ledigen Platz der Sandt Kautten genant, vndt andern mit inbegrieffen, In der Eberſteiniſchen Erben beſietz vndt nißungen bleiben.

Vndt

Vndt in beeden gedachten Marckungen mit Vihetrieb, Huedtweidt, Baw vndt Brenholtz hauen, Beforſtungen, Maſtungen, Viſchereyen, vndt andern hinc inde articulirten nutzungen, recht: vndt gerechtigkeiten Jedem theil beſonder in ſeinem bezirckh zuſtehen ſoll.

Gleichergeſtald ſoll den Eberſteiniſchen Erben daß Jagen vndt Wildthecken in beeden Tannenfelßen zuhaben, auch daß Jagen in den drey obgemelten Bergen zuelaßen, doch daßelbig dem Herrn Abbt in beeden orthen ebenmeſſig vnbenommen ſein, aber in den Grubenhaugen ged. Abbt allein, vndt in den langen Windten den Erben auch allein zu Jagen gebühren ſoll.

In welchen allen oben ſpecificirten vndt zuerkanten ortten vndt Endten hinführo kein theil den andern mehr turbirn, verhindern, vergewahltigen, ſondern im ruhigen beſietz, nutzungen vndt vbung bleiben laſſen, vndt Je einer den andern derhalben gnugſame Caution vndt verſicherung zuthun ſchuldig ſein ſoll, Alß Wir Sie dann darzu condemniren, vndt verdammen, auch in andern Puncten respectiue absoluiren vndt erledigen, doch ſoll hiermit beeden Partheyen, da Sie einander weitern ſpruchs vndt forderung nicht erlaßen wollen, daß petitorium an gebührenden orthen außzuführen vnbenommen, ſondern außtrücklichen vorbehalten ſein, die gerichts coſten derowegen allenthalben vfgeloſen, auß bewegenden vhrſachen gegen einander compenſirent vndt vergleichent ꝛc.

Beylage IX.

Lunæ 14/4. February 1651.

Ihr. Fürſtl. Gnd. zue Fuldta beſchwehren ſich obwohln dieſelbe sub dato den 5. Marty Anno 1650. bey allhieſigem Collegio Deputatorum vermittelß eines verſchloſſenen ſchreibens

bens Clagbahr einkommen, welchergeſtalt dero Stiefft an dem beſitz uel quasi Seiner Jurisdiction vndt Vottmeßigkeit deß Juris collectandi vndt anderer demßelben anhangender gerechtigkeiten dero Stieffts Ritterſchafft in wehrendem Krieg mit gebrauchung militariſchen anhangs vnd gewalths turbiret, dahero eine Reichs Commission pro restitutione et redintegratione ad statum ante hos motus wieder dieſelbe begehrt, vndt vff Ihre Churfürſtl. Gn. zu Maynz vndt deß Herrn Hertzog Ernſten zu Sachſen Gotha Fürſtl. Gn den 24 May negſthin decretirt worden, daß die geſambte Ritterſchafft in Francken ſich in dieſe Clag einzutringen vndt pro reis darzuſtellen vnderſtehen wöllen, mit angeheſftem erſuchen, zu declariren oder zu attestiren, daß gleichwie obberührt dero ſuchen nach clarem inhalt vorbedeút eingeſchickt: vndt vbergebenen ſchreibens allein gegen dero Stieffts Adell dirigirt, daß auch berührte Commission wieder keinen andern alß gegen welchen Se. Ir Gn. geclagt vnd ſich beſchwerth, decernirt vnd ertheilet worden ſeye, noch anderſt habe ertheilet werden können.

Conclusum.

Nachdeme die biß dahero in Collegio begehrt vnd ertheilte Commissiones, wieder die von den Actoribus angegebene beclagte ertheilet worden; Alß hat es billig mit obberührt von hochermelt Ihr. Fürſtl. Gn. zu Fulda begehrt decernirt: vndt expedirten Commission gleichmeſſige bewandtnus, geſtalten hierunter mehr hochged. Ihr. Fürſtl. Gn. zu dero behuff dieſen ſchein zu communiciren beſchloßen worden. Signat. zu Nürmberg in Collegio Deputatorum die et Anno quo supra,

(L.S.) Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Beylage

Digitized by Google

Beylage X.

Designatio
deren im Stiefft Fuldt geſeſſenen vndt begüterten Adelichen Geſchlechter, welche man ex parte Fuldt zu actioniren gemeint.

Schlitz genant von Görtz.
Trumbach.
Buchenaw.
Haun.
Mansbach.
Völckershauſen.
Wildungen.
Thann.
Boyneburg.
Ebersberg genant Weyhers.
Berlepſch zu Eichenzell.
Eberſteiniſche Erben zu Schackaw u. Eckweißbach.
Tüngen.
Mörle genant Behm.
Hutten.
Erthal.
Baſtheimb.
Rotenhauſen.
Bömelburg vndt Lüdter.
Weiters modo Gündérodt.
Romroth vndt Calenberg zum Diepperts.
Bottlar.
Lauter.

Vorbehaltlich fernerer specification.

Beylage XI.

In Kayſ. vnd Reichs Commissions Sachen des Hochwürdigen Fürſten vnd Herrn, Herrn Joachims Abbtens des Stiffts Fulda vnd der Römiſchen Kayßerin ErtzCantzlars, clägern eines vnd der in actis benanten Ritterſchafft beclagten andern theils, die Reichsſtewern betreffend, geben Wir die Churfürſtliche Mayntz vnd Fürſtliche Sachſen Gothiſche darzu subdelegirte Räth, crafft angeregter Commission auff die hinc inde eingepradchte ſchrifften vnd dabey gepflogene mündtliche handlung, auch beyderſeits beſchehene submissiones nach reifflicher erwegung derſelben nachuolgende beſcheid, Daß zuvorderiſt die von ihnen der Rit-

terſchafft geclagte vnd von voriger Commiſſion herrühren-de attentata alß zu dieſer subdelegation nit gehörig, von hier ab- vnd Sie mit dem reuocations begehren ahn höchſt vndt hochgedachte Herrn Commiſſarios ſelbſt, alß die darinn bereits vorhin gnädigſte Verordnung gethan, zuuerweißen. In puncto der Reichsſtewern aber würdt zu recht erkand, daß ſolche ſach, als zum puncto reſtitutionis ex capite amneſtiæ et Inſtrumenti pacis nicht qualificirt, gleichergeſtalt von hier ab- vnd zum ordentlichen außtrag Rechtens ahm Kayſ. Cammergericht zue Speyer, da Sie bereits anhengig, zue remittiren vnd zuuerweißen ſeye, maſſen Wir dann bemelte Ritterſchafft hiemit von angeſtellter clag in hoc ſummariſſimo abſoluiren vnd die ſach ad ordinarium Judicem remittiren vnd verweißen, yedoch Sr. F. G. zue Fulda ahn dero in petitorio ſowohl alß ordinario poſſeſſorio, wie auch gegen die in actis einkommene vnd von Sr. F. G. daſelbſt in Camera ahngefochtene Reuerſalien habende Sprüch vnd Forderungen, auch reſpectiue Exceptiones vnd rechtliche Gegen notturfft, oblauts gehöriger orthen vorzupringen vnd außzuvben hierdurch vnbenohmen, ſondern in alle weeg vorbehalten, Die Vncoſten deßwegen auffgelauffen, auß bewegenden vhrſachen gegen einander compenſirend vnd vergleichend. Publicatum Regenſpurg den 8/18ten July 1653.

Churf. Maynß. vnd Fürſtl. Sachßen Gothaiſche ſubdelegirte Commiſſarien.

(L.S.) Sebaſtian Wilhelm Meel mpria.

(L.S.) Georg Achatz Heher Dr. mppria.

(L.S.) D. Wilhelm Schröter mpria.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

14-16

Digitized by Google

Digitized by Google